

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschienen täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten hierorts 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 16 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellungen und Abbestellungen, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restanten 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brachet, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Die Expedition.

Der Gesekentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

liegt nunmehr dem Bundesrathe zur Beschlussfassung vor. Den Gesichtspunkten, welche bei seiner Ausarbeitung maßgebend waren, hatte i. J. eine von der Reichsverwaltung berufene Versammlung von Sachverständigen im Allgemeinen zugestimmt. Der auf Grund dieser Beratungen formulierte Gesekentwurf war dann den Bundesregierungen zur Begutachtung unterbreitet und, um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zur Kritik zu geben, veröffentlicht worden. Die in Folge dessen an die Reichsverwaltung herangetretenen Wünsche und Bedenken haben alsdann eingehende Würdigung erfahren und der Entwurf hat danach seine jetzige Fassung erhalten.

In erster Linie soll dem unlauteren Wettbewerb dadurch entgegengetreten werden, daß dem geschädigten Wettbewerber ein in den Formen des bürgerlichen Rechtsstreites geltend zu machender Anspruch auf Schadenersatz und auf Unterlassung künftiger Verletzung gewährt wird. Der durch unlautere Geschäftspraktiken entstehende Schaden greift aber meistens über den Interessenten einzelner Gewerbetreibenden weit hinaus, stellt eine gröbliche Verletzung der Grundlagen des geschäftlichen Verkehrs bildenden Anschauungen von Treue und Glauben und damit einen Bruch der allgemeinen Rechtsordnung dar, der kaum milder zu beurtheilen ist als Verrug, strafbarer Eigennutz oder Untreue. Daher fordert das öffentliche Interesse, wie für diese Vergehen, so auch für schwerere Ausschreitungen im geschäftlichen Wettbewerb eine strafrechtliche Sühne.

Wir lassen die wesentlichen Bestimmungen aus dem für fast alle Kreise der Bevölkerung wichtigen Gesekentwurf folgen:

Wer es unternimmt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, durch unrichtige und zur Irreführung geeignete Angaben tatsächlicher Art über die Beschaffenheit, die Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waaren und gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden. Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher oder verwandter Art herstellt oder in den geschäftlichen Verkehr bringt, geltend gemacht werden.

Es kann auch Anspruch auf Schadenersatz erhoben werden, der Thäter wird außerdem mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft, neben oder statt welcher im Rückfalle auf Haft oder Gefängniß bis zu sechs Monaten erkannt werden kann. Die Strafverfolgung soll zur Vermeidung chikanöser Denunziationen im Wege der Privatklage stattfinden. Öffentliche Anklage wird nur erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt.

Weitere Vorschriften richten sich gegen Quantitäts-Verfälschungen, wie sie namentlich beim Verkaufe von Garnen, von Bier in Flaschen und Fässern, beim Kleinhandel mit Waaren wie Schokolade, Zucker, Bindfaden, Seifen, Kerzen, Stahlseilen u. beobachtet werden und die darin bestehen, daß durch eine schwer bemerkbare Verkleinerung des sonst üblichen Mengenverhältnisses der Anschein einer Preisermäßigung hervorgerufen wird. Der Bundesrath kann für solche Waaren feststellen, daß sie im Einzelverkauf nur in bestimmten Mengeneinheiten oder unter Angabe der Menge auf der Waare feilgehalten werden dürfen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Die Strafverfolgung findet von Amts wegen statt.

Ferner sollen unwahre, dem Geschäftsverkehr oder dem Kredit von Erwerbsgenossen nachtheilige Behauptungen getroffen werden; der Geschädigte kann Anspruch auf Schadenersatz und Unterlassung solcher Behauptungen erheben und der Thäter wird auf Antrag mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Ebenso spricht der Entwurf bei dem Täuschungsbetrug Benutzung von Namen oder Firmen des Geschädigten Anspruch auf Schadenersatz und auf Unterlassung solcher mißbräuchlichen Benutzung zu.

Schließlich sind in den Entwurf Vorschriften aufgenommen gegen den Verrath von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen, ein Abschnitt, dessen ursprüngliche Fassung den meisten Bedenken begegnete und der darum nunmehr wesentlich verändert ist. Allerdings fehlt dabei eine Vergriffserklärung für Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse. Ob es sich um ein „Geheimniß“ handelt, soll also wohl in jedem Falle besonders festgestellt werden.

Die jetzige Fassung (§ 7 des Gesekentwurfs) lautet wörtlich:

Mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre wird bestraft:

1) wer als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse,

die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstvertrages, 2) wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes gegen die schriftliche den Gegenstand des Geheimnisses ausdrücklich bezeichnende Zusicherung der Verschwiegenheit anvertraut worden sind, dieser Zusicherung entgegen nach Ablauf des Dienstvertrages

unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbes mittheilt.

Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntniß er durch eine der unter 1 und 2 bezeichneten Mittheilungen oder durch eine eigene rechtswidrige Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbes unbefugt verwerthet oder an andere mittheilt. Der Thäter ist außerdem zum Ersatze des entstandenen Schadens verpflichtet. Die zum Schadenersatze Verurtheilten haften als Gesamtschuldner.

In beiden Fällen tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Die Verleitung eines Angestellten zum Verrath von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen während der Dauer seines Dienstvertrages soll auf Antrag mit Geldstrafe bis 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft werden.

Landwirth Prinz Ludwig von Bayern.

Der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig, der älteste (50jährige) Sohn des Prinzregenten Luitpold und Vetter der Rusterwirthschaft Leutstetten bei Starnberg, hat auf der Wanderversammlung bayerischer Landwirthe in Nürnberg eine bemerkenswerthe Rede gehalten. Prinz Ludwig sagte u. A.:

Wenn man die Landwirthschaft selbst betreibt, wie ich, und zwar seit 20 Jahren, so macht man seine eigenen Erfahrungen, und trotz aller Theorie ist es am sichersten, wenn man lernt am eigenen Fleische; denn dann erst weiß man, wo ein der Schuß bricht, sei es bei den von der Regierung oder vom Volke oder bei es bei den selbst gemachten Verrug. Mit der Landwirthschaft geht es in letzter Beziehung ähnlich wie mit der Industrie. Diese will Schutz, jeder möchte solche für seine eigenen Produkte haben, die er selbst erzeugt; aber der Freihandel soll sich dann auf jene Produkte beziehen, die man bezieht. Da ist der Landwirth, ich sage es offen heraus, nicht anders und genau so wie jeder andere. Ebenso sicher ist es, daß andere Landwirthe, namentlich unsere bayerischen Bauern, froh sind, wenn sie ihre Saatgeräthe ohne Zoll hereinbekommen. In derselben Lage sind die, welche Getreide brauchen, sie werden ebenso sehr gegen die Schutzzölle sein, wie die Viehmänner gegen die Viehzölle; denn diese erscheinen nicht als Produzenten, sondern als Konsumenten — und der Konsument wird stets gegen Einfuhrzölle sein. Anders verhält es sich mit den wirklichen Viehzüchtern; denn diese haben das größte Interesse daran, daß der Schutz für das inländische Vieh zu Stande kommt; diese möchten, daß das Land hermetisch abgeschlossen sei und daß alle diejenigen, welche Vieh brauchen, auf sie angewiesen sind.

Wenn man sich auf einen solchen Standpunkt stellt, so bekommen wir sowohl in der Industrie wie in der Landwirthschaft den Krieg Aller gegen Alle. Es ist unsere Aufgabe, die gegenseitigen Interessen soweit auszugleichen, daß es einerseits den Produzenten nicht unmöglich wird, die Konkurrenz mit dem Ausland aufzunehmen, aber andererseits denjenigen, die diese Produkte brauchen, es nicht unmöglich gemacht wird, sie zu kaufen, um mit den von ihnen erzeugten Produkten gleichen Schritt mit dem Ausland halten zu können.

Ich kann objectiv reden, aber ich weiß aus eigener Erfahrung, wie die Verhältnisse sind, und es ist kein Geringeres, als Fürst Bismarck, der das große Wort gesagt hat: seit er Gutsbesitzer geworden, habe er am eigenen Fleische gespürt, wie die Wirkungen der Zölle u. s. w. sind, und man kann sagen, daß von dem Moment, als dies der Fall war, ein Umschwung bei ihm stattgefunden hat. Darum sage ich: selber probiren — aber nicht so weit gehen, daß man darüber zu Grunde geht. Ich schließe, indem ich sage: Leben und leben lassen. Der Städter soll den Landwirth leben lassen und umgekehrt. Es ist gut, daß die Klagen, die man jetzt erfährt, gekommen sind, denn daraus erfährt man, wo der Schuß bricht. Aber man soll die Klagen von allen Seiten hören und dann kann man reden nach dem Grundsatze: „Eines Mannes Red' ist keines Mannes Red'“, man muß sie hören alle Red'. Da ich aber unter bayerischen Landwirthen bin und mich selber dazu zähle, rufe ich: Die bayerische Landwirthschaft lebe hoch!

Die Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung.

In der alten Krönungsstadt Königsberg wird am 26. Mai die Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung feierlich eröffnet werden. Einstweilen sieht freilich nur der Verstand der Verständigen, wie sich aus der Blüthe die Frucht entfalten wird, und der Laie kann sich, wenn er den Besuch von Ausstellungen nicht gerade zum Handwerk macht, kaum leiser Zweifel erwehren, wie aus dem Wust die Wundererschöpfung hervorgehen soll, welche wir zu erwarten haben. Indes, es ist mit den Ausstellungen wie mit dem Frühling: Fast unbemerkt bringt jeder Tag neue Wunder, und eines Morgens ist die ganze Pracht fix und fertig da.

Das eine aber steht fest: die Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung wird eine der schönsten und reichhaltigsten werden, welche in den letzten Jahrzehnten in Deutschland stattgefunden haben. Die einleitenden Verhandlungen sind von langer Hand vorbereitet worden, und die Theilnahme der Behörden, der handeltreibenden, industriellen und landwirthschaftlichen Bevölkerung in den drei zunächst theilnehmenden Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen ist über alles Erwarten günstig ausgefallen. Immer mehr kommt man eben zu der Ueberzeugung, daß sich jede Ausstellung reichlich bezahlt macht, selbst wenn sie mit einem Selbstbetrug abschließt.

Unmittelbar vor dem prächtigen Steindammer Thore, in der günstigsten Lage, durch ein schattiges Glacis in wenigen Minuten zu erreichen, liegen die „Hufen“, die Vergnügungsvorstadt Königsbergs, in denen sich Natur und Kunst verbinden, um den Erholungs- und Vergnügungsbedürftigen einen ungewöhnlich angenehmen Aufenthalt zu bieten. Noch vor den Hufen stoßen wir auf das mit einem Marine-Mundgemälde neu eröffnete Panorama und den vortrefflichen Zirkus Corty-Althoff, in dem man allabendlich die Reiter-Künste in ihrer höchsten Vollendung bewundert. Ein paar Schritte davon liegt der Granger Bahnhof, von wo aus man in einstündiger angenehmer Fahrt den schönen Ostseestrand erreichen kann. Schreiten wir den Hufengärten zu, so ist eines der ersten Etablissements rechter Hand der freundliche „Hufenpark“ mit seinem uralten Baumbestand, die würdige Eingangspforte zur Ausstellung. Auf einer in hübschem Schwunge geführten „Monierbrücke“ überschreiten wir den Hufenbach, der sich vor Zeiten eine tiefe und malerische Schlucht durch das Gelände gegraben hat, und haben sofort einige reizvolle Pavillons vor uns.

In einem schattigen Winkel hat der Vaterländische Frauenverein des Landkreises Königsberg eine Holzbaracke für Samariterdienste erbaut, welche die Bestrebungen des Vereins zur Darstellung bringen und auch bei etwaigen Unglücksfällen zur ersten Hilfeleistung dienen soll. Aus dem Park heraus gelangt man auf den eigentlichen Ausstellungsplatz und erblickt vor sich, im Mittelpunkt des Ganzen belegen, einen mächtigen Doppelbau, das Hauptausstellungsgebäude, welches nach dem preisgetrönten Entwurf des Architekten Strehl, Lehrer an der königlichen Bauwerksschule in Königsberg, erbaut worden ist: Gleich links, unmittelbar am Park, liegt die Hauptrestauration mit dem Festsaal und dem Verwaltungsgebäude. Der Festsaal soll zu Sonderausstellungen dienen; auch werden Konzerte und Aufführungen stattfinden, unter andern wird ein von unserem heimischen Dichter Richard Gedichtes Festspiel zur Aufführung gelangen. Wenden wir uns um den Rundgang über den Ausstellungsplatz anzutreten, nach rechts, so gehen wir an dem aus Kunststein hergerichteten Pavillon der Firma Jansen in Elbing, welcher zugleich die Brauerei „Englisch Brunn“ beherbergt, vorüber und gelangen zu dem am Rande des Parkes errichteten Forsthaus. Eine Reihe geschmackvoller Pavillons mehrerer Gewerbetreibender führt uns zu dem für Kunst und Kunstgewerbe, mit welchem zugleich eine Gemäldegalerie verbunden ist. Ein Anbau für die Abtheilung für gewerblichen Unterricht schließt sich an.

Weiter begangen wir auf unserer Wanderung eine Wiese, in welcher die Thätigkeit der Volkshilfsvereine und der Haushaltungsschulen praktisch dargelegt wird, und das stattliche Gebäude für Frauenarbeit und Hausfleiß mit dem Pavillon des kleinen Kindes. Zwischen dem links am Teich gelegenen Wiener Café und den rechts befindlichen Pavillons der Brauerei Wiedbold und verschiedener gewerbetreibender Firmen hindurch begeben wir uns zu dem großen Gebäude für Marine, Fischerei und Handel, dessen Frontschmuck seine Bestimmung schon weithin zu erkennen giebt. Eine Wendung nach links, und wir stehen vor der höchst ansehnlichen Architektur des Wendischhalsen Pavillons, dessen Eingänge von Flächen und flächenschwingenden Gnommen flankirt werden und dessen Spitze eine künstliche Flächpyramide bildet. Das ausgedehnte Gebäude für Landwirthschaft lassen wir zur Rechten und schreiten durch Gartenanlagen eine kleine Anhöhe hinan, die von einem mächtigen Aussichtsthorne beherrscht wird. In massigen und doch wohlgegliederten Formen nach Art normannischer Thurm- und Schutzhürme strebt das 40 Mtr. hohe Bauwerk empor; aber so altherthümlich sich auch seine Außenseite giebt, so modern ist seine innere Einrichtung: Bequeme Doppeltreppen (für Aufgang und Abstieg) führen uns zu der schwindelnden Höhe, von der aus Abends der Platz mittelst eines elektrischen Scheinwerfers beleuchtet wird. Hier genießt man einen prächtigen Rundblick, nicht nur über das gesamte Ausstellungsterrain, sondern über die Stadt Königsberg und das Festungsgebiet; ein Riesenfernrohr vermittelt uns einen Fernblick weit ins Land hinein und zu den Haffen hinüber.

Am Fuße des Thurmes dehnt sich ein grünumbordeter Teich, und eine überaus gerliche Gartenbrücke lädt uns ein, die kleine Insel zu besuchen. Diese Partie ist unstreitig die schönste des ganzen Planes, und wenn man müde vom vielen Schauen ist, wird man immer wieder gerne zu diesem idyllischen Plätzchen zurückkehren. Unsere Wanderung ist indes noch lange nicht zu Ende: neben einer Reihe von Zelten, Kiosken, Pavillons u. s. bleibt uns vor allem noch die Besichtigung des in kolossalen Dimensionen angelegten Maschinenhauses, der Lehrschmiede, wo man etwas vom praktischen Hufeisenschlag profitieren kann, der Ausstellungen der Stadt Königsberg u. s.

In der Marineabtheilung herrscht die Ausstellung der Kaiserlichen Marine vor, welche die Werft Danzig mit ihrer Vertretung beauftragt hat. Die Einrichtung der Schiffe und ihre technischen Material wird theils in Zeichnungen, theils am Modell erläutert werden. Sehr interessant wird die Ausstellung der Regierung sein, welche die Ausführung des im Bau begriffenen Haffkanals und die verschiedenartigen Seezeichen zur Anschauung bringt.

Nicht minder reichhaltig ist die Fischerei vertreten, an deren Demonstration sich mehrere Vereine, das zoologische Museum der Albertus-Universität und namhafte ostpreussische Fischzüchter betheiligen. In der Abtheilung für Kunst und Kunstgewerbe wird eine Ausstellung von Gemälden stattfinden, welche größtentheils dem Privatbesitz angehören und daher sonst dem Publikum nicht zugänglich sind. Daneben giebt es noch eine umfassende Ausstellung moderner Kunstindustrie, Bronzen, Keramik, Glasmalerei und Kleinkunst aller Art. Die Ausstellung eines Danziger Zimmers aus dem 17. Jahrhundert mit Hausflur und eines sogen. Chodowiedt-Zimmers ist gefiebert. Vorauszusehen werden die Minister eine Auswahl der an der Weltausstellung zu Chicago angekauften amerikanischen Gegenstände zur Verfügung stellen.

Auf dem Gebiete der Frauenarbeit sind aus älterer Zeit werthvolle Schöpfungen aus Kirchen, Schlössern und Städten angemeldet, während die Gegenwart u. a. durch Kindergärten, Volkshilfsvereine, Haushaltungsschulen u. s. vertreten ist.

Berlin, den 17. Mai.

— In Folge Eingreifens des Kaisers werden, wie das „Ständische Blatt“ „Volk“ mittheilt, die weiteren Duellen in der Angelegenheit von Ruge unterbleiben.

— Bei der vor einiger Zeit im Landwirtschafts-Ministerium abgehaltenen Besprechung mit Vertretern der sieben östlichen Landschaften ist der schon früher geäußerte Wunsch lebhaft zum Ausdruck gelangt, daß die landwirtschaftlichen Pfandbriefe im Lombardverkehr der Reichsbank zu demselben Zinssatz wie die Reichs- und Staatspapiere zugelassen werden möchten. Gegenwärtig beträgt der Lombardzinsfuß bei Verpfändung von Reichs- und Staatspapieren 1/2 pCt. über den jeweiligen Diskontsatz, bei anderen Papieren 1 pCt. über letzteren Satz. Die Landschaften versprechen sich von der Gleichstellung eine erhebliche Kursaufbesserung der landwirtschaftlichen Pfandbriefe, also eine Verbesserung des landwirtschaftlichen Kredits, die namentlich im Hinblick auf eine etwaige Konvertirung dem schuldenrischen Grundbesitz voll zu Gute kommen würde. Zwischen der preussischen und der Reichsregierung schweben Erwägungen, ob es möglich sein wird, dem geäußerten Wunsch zu entsprechen.

— Am letzten Donnerstag hat in Köln die Vermählung des jüngsten Sohnes des Reichskanzlers, des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingfürst, Mitglied des Reichstages, mit der verwitweten Fürstin Emanuela zu Solms-Braunfels geb. Prinzessin von Tricase-Molitero, im Beisein der beiderseitigen näheren Verwandten stattgefunden. Der Reichskanzler war durch seine parlamentarischen Pflichten im Herrenhause verhindert, der Hochzeit persönlich beizuwohnen.

— Während der diesjährigen Kaisermanöver werden in einem neu konstruierten transportablen Feldlazareth Versuche gemacht werden. Es besteht aus sechs Zelten, die ein leichtes Holzgerippe haben, das mit wasserdichter Leinwand überspannt ist. Dieses neue Feldlazareth kann schnell zusammengelegt und leicht zerlegt werden. Jedes Zelt hat zwei Eingänge, von denen der eine einen kleinen Vorbau hat, der als Baderaum und als Aufenthaltsort für Ärzte und Krankenwärter dient. Ein Zelt hat 15 Lagerstätten.

Den beiden an den Kaisermanövern theilnehmenden Kavallerie-Divisionen wird je ein Pionier-Detachement beigegeben werden, das stark sein wird: ein Offizier, ein Sergeant, zwei Unteroffiziere, 27 Pioniere, unter welchem sich acht Eisenbahnarbeiter acht Holzarbeiter, vier Maurer und sechs Schiffer zu befinden haben. Ausgerüstet wird das Detachement sein mit tragbarem Schanzzeug, die Beförderung der Mannschaften erfolgt auf Landfuhrwerken; auf dem Geräththemen des Detachements wird außerdem noch Schanzzeug, Handwerkzeug, Sprengmunition und Telegraphengerath mitgeführt.

— Der Kreuzer „Marie“ erhielt Anweisung, von Ostasien sofort die Heimreise anzutreten. Der Dampfer „Alexandrine“ trifft Ende Juni in Wilhelmshaven ein.

— Die Ehrengeschenke an den Fürsten Bismarck sind am Dienstag in Berlin eingetroffen. Der größte Theil der Sachen wurde vom Lehrter Bahnhofe unmittelbar in das Anstellungsgelände, das Konzerthaus in der Leipzigerstraße, geschafft, um hier alsbald für die Ausstellung gruppiert zu werden. Besondere Werthstücke, unter andern der Pallast, den der Kaiser dem Fürsten verehrt, wurden vorläufig der Reichsbank in Verwahrung gegeben. Die Ausstellung wird nun bestimmt am Sonnabend, den 18. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, eröffnet werden.

— Der Auflösung verfallen ist am Dienstag Abend in Halle a. S. eine Versammlung der sozialwissenschaftlichen Studentenvereine, in welcher die Vereinigung der Studentenvereine beschlossen wurde. Die Vereinigung hatte am Montag Morgen der Universitätsbehörde das Gesuch um die polizeiliche Erlaubnis zur Abhaltung der Zusammenkunft in üblicher Weise zur Weiterbeförderung an die Polizei überreicht. Außerdem waren zu der Versammlung nur studentische Mitglieder und besonders geladene Gäste zugelassen. Die Vertreter der Hallenser Universität werden die Rechte der Hochschule vor jeder Verletzung und Beeinträchtigung sicher zu stellen wissen.

Oesterreich-Ungarn. Minister-Präsident und Minister des Aeußern Graf Kalnoky hat, wie gestern noch in einem Theil der Auflage mitgetheilt werden konnte, nochmals dem Kaiser Franz Josef sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Kaiser hat diesmal das früher zurückgewiesene Gesuch angenommen. Zu Kalnoky's Nachfolger soll Graf Agenor Goluchowsky, der vormalige österreichische Gesandte in Bukarest ansetzen sein.

Donnerstag ist der ungarische Ministerpräsident Baron v. Banffy aus Budapest in Wien eingetroffen und hat eine Einladung zum Hofdiner erhalten.

Frankreich. Cornelius Herz hat am Mittwoch vor dem Pariser Appellhof gegen das Urtheil der 8. Strafkammer, welches ihm 5 Jahre Gefängnis und 3000 Franken Buße auferlegt, Einspruch erhoben. Der Appellhof hat die Berufung des Verteidigers des Angeklagten angenommen. Da die 8. Strafkammer wegen der Eigenschaft des Herz als Großoffizier der Ehrenlegion nicht zuständig gewesen sei. Der Appellhof hat daher das Urtheil für null und nichtig erklärt und einen zweiten Prozeß als notwendig bezeichnet. Dem großen Ganner gelingt es doch immer, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 17. Mai.

— Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr in bestem Wohlfühl in Preßlau eingetroffen.

— Bei der Ackerbestellung hat die eiserne Ackersechse ausgeführte Anwendung und überall Beifall gefunden. Wo sie richtig und rechtzeitig benutzt wurde, ist mancher Gegenstand dadurch gespart und die Bestellung doch sauberer geworden. Namentlich ist dadurch die oft so mühsame Arbeit auf den Feldern fortgefallen und das Getreide dort ebenso gut und so schnell aufgegangen, wie anderwärts.

— In den preussischen Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren befinden sich im letzten Winterhalbjahr 11271 Böglinge gegen 11285 im Sommersemester 1894; von der ersten Zahl entfielen auf die Provinz Westpreußen 646, Ostpreußen 679, Pommern 628. In den königlichen Präparanden-Anstalten befanden sich im Winterhalbjahr 2231 Schüler gegen 2208 im Sommerhalbjahr. Von dieser Zahl entfielen auf Westpreußen 204, Ostpreußen 243, Posen 307.

— Die diesjährige Versammlung der Sektion IV der Nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufs-Genossenschaft findet am 30. Mai in Elbing statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung über den Etat für 1895, Neu- bzw. Wiederwahl ausstehender Mitglieder des Sektionsvorstandes, der Vertretungsmänner, Delegirten und Schiedsrichter.

— Die General-Versammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehre fand Mittwoch statt. Der Vorsitzende, Herr Glauß, sagte die laue Theilnahme bei den Theaterwachen und ermahnte

die Mitglieder, für die Folge sich reger zu betheiligen. Sodann wurde ein noch junges Mitglied wegen ungebührlichen Benehmens 2c. ausgeschlossen. Ferner wurde die Betheiligung an der 20jährigen Stiftungsfeier der Wehr Culin beschlossen. Für drei Mitglieder, welche 15 bzw. 10 Jahre der Wehr angehören, sollen die Abzeichen nebst Diplomen beim Verbande beantragt werden. Hierauf verlas Herr Klem den Jahresbericht; danach ist die Wehr zu Feiern achtmal, zu Übungen viermal alarmirt worden. Es fanden im Ganzen 18 Brände statt, davon waren zwei Groß-, ein Mittel- und 15 Kleinfener. Aufgenommen wurden zwei und dekoriert zwei Mitglieder. Ein Mitglied erlitt einen Unfall. Neu beschafft wurden vier Hakenleitern, sechs Petroleum-, 30 Harzackeln, 99 Helme nebst Wappen, acht Fangleinen, sechs Signalpfeifen und 150 Statuten. Der Magistrat beschaffte eine neue Spritze, ließ den Steigerthum umbauen und eine neue Wasserfüllstation (an der Gas-Anstalt) einrichten. Herr Scheffler trug den Kassenbericht vor; danach sind 1823,68 Mk. eingenommen und 1760,29 Mk. ausgegeben. Das Kommando, bestehend aus den Herren Glauß und Klem, sowie die Führer, die Herren Selig, Müller I, Scheffler, Klatt und Störmer wurden wieder, Vorwakt neugewählt. Der alte Vorstand, die Herren Glauß, Scheffler, Klem, Selig und Czepka wurde wiedergewählt.

— Der Aufsichtsrath des Grauburger Bau- und Spar-Vereins (eingetragene Genossenschaft m. b. H.) hat in der gestrigen Sitzung den Vorstand ermächtigt, zwei Familienwohnhäuser auf dem ehemals Gölzischen Bauplatz am Stadtwalde bauen zu lassen. Jedes dieser Häuser, für welche ein Bau-Projekt vorgelegt wurde, soll für acht Familien Wohnungen erhalten (je eine geräumige Stube und Küche, Bodenraum und Keller). Der ganze Bau wird dieser Tage nach erfolgtem Wettbewerb an einen Unternehmer vergeben und soll schon am 1. Juli wenigstens unter Dach sein, damit am 1. Oktober die Wohnungen, welche etwa 120 Mark jährlich kosten sollen, zu beziehen sind. Der ganze Bauplatz hat etwa 5400 Mk. gekostet, die beiden Häuser werden etwa 30 000 Mark kosten. Dem Bau- und Sparverein gehören gegenwärtig bereits 105 Mitglieder an.

— Das Gustav-Adolf-Fest des Kreisvereins Grauburg findet am 26. Mai in Leffen statt. Am Schluß des Festgottesdienstes wird die Jahresversammlung des Kreisvereins abgehalten, auch werden in dieser Versammlung die verfügbaren Beträge an arme evangelische Gemeinden überwiesen werden.

— Der neue Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade in Grauburg, Oberst v. Kabe, verabschiedete sich am Mittwoch früh von dem 3. Kürassierregiment in Königsberg, das er fünf Jahre kommandirt hat.

— An die städtische Fernsprechleitung hat jetzt unter Nr. 57 Herr Rechtsanwalt und Notar D. Buch Anschlag.

— Folgende Telegraphen-Anstalten sind mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden: Charitz (Posen), Rothdorf, Hülfsstelle (Posen), Eugenien (Posen).

— Der „Diennit Bozn.“ hatte bei dem Tode des katholischen Pfarrers Heilwig erg. Völschlin behauptet, S. sei ein evangelischer Pfarrer gewesen. Ein früherer Pfarrer von Lautenburg theilt uns als sicher mit, daß S. niemals evangelischer Pfarrer gewesen ist. Er hat allerdings evangelische Theologie studirt.

— Der Forstassessor Simon in Marienwerder ist zum Oberförster ernannt und ihm die neu eingerichtete Oberförsterei Dornitz im Regierungsbezirk Posen zum 1. Juli übertragen worden.

— Der Gymnasial-Direktor Dr. Schröder in Gnesen ist auf einige Monate zur Vertretung des bisherigen Direktors an das Mariengymnasium nach Posen berufen.

Leffen, 16. Mai. Heute fand in der Stadtschule unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Herrn Eichhorn die Kreislehrerkonferenz des Kreisamtes Leffen statt. Herr Leffen eröffnete die Versammlung mit dem Vortrage des Themas: „Der Specht“, woran sich Vorträge der Herrn Krause, Gezeptanten und Schreiber angeschlossen, welche die sinnige Betrachtung der Natur zum Gegenstand hatten. Als Gäste nahmen an der Konferenz u. A. die Herren Seminar-Direktor Salinger, Oberlehrer Schmidt und Seminarlehrer Wolff aus Grauburg theil. — In Dr. Schönwalde ist der Typhus ausgebrochen. Herr Organist Grabowski ist gestern an dieser Krankheit, nachdem seine Kinder die Krankheit überstanden hatten, gestorben.

Danzig, 16. Mai. Der in weiten Kreisen bekannte Justizrath v. Holzer Egger ist gestern im 74. Lebensjahre gestorben. Herr Holzer Egger beging im vorigen Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er war in Marienwerder geboren. In Baldenburg, Friedland und Schlochau amtierte er als Kreisrichter, bis er sich 1859 der Anwalts-Laufbahn zuwandte. In Neuenburg, Schlawe und Pr. Stargard war er sodann als Anwalt thätig, und nach der Gerichtsreorganisation verlegte er seinen Wohnsitz nach Danzig.

Der Erfinder des Brechsteinsteins, Herr Paßmann, hat seit einigen Tagen Bohrversuche nach Bernstein auf den Ländereien in der Lüblauer Gegend unternommen; diese Versuche sind von gutem Erfolge gewesen.

Das Gut Amalienfelde, bisher Herrn Behlows aus Danzig gehörig, ist von Herrn Gutsbesitzer Kreft-Kreftfelde für 140 000 Mk. gekauft worden. Herr Behlow hatte vor 14 Jahren 177 000 Mk. für das Gut gezahlt.

Thorn, 16. Mai. Die Weichsel-Schiffahrt ist zur Zeit sehr lebhaft. Reiche Ladungen an Mele, Getreide, Steinen und Maschinen sind überall vorhanden; doch bereitet der niedrige Wasserstand der Schiffahrt Schwierigkeiten, besonders in Richtung in den Zuflüssen der Weichsel. Die Frachten für Kabuffschiffe steigen, man zählt von Wloclawet nach Danzig 18–20 Mk., von Plocl nach Danzig 25 Mk. pro Last.

Strasburg, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die neugewählten Mitglieder, Apotheker Benzlawski und Kaufmann Grodzki, eingeführt. Sodann theilte der Vorsitzende mit, es sei nach dem Versprechen des Herrn Oberpräsidenten die beste Aussicht vorhanden, daß die Stadt die erheblichen Kosten der Drengräumung durch einen entsprechenden Erlaß des Ueberschwemmungs-Bauwerks zurückerstattet erhalten werde. In die Deputation zur Beglückwünschung des Delegirten Herrn Kamrowski, welcher am 28. d. Mts. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiert, wurden die Herren Frommer, Lipinski und Louis gewählt. Die Versammlung genehmigte die Einrichtung der fünften Töchter-Schulklasse, die infolge des ministeriellen Erlasses notwendig geworden ist und keine weiteren Mehrkosten verursacht, als daß für die Schule ein Zeichenlehrer als Hilfslehrer angestellt wird. Als solcher ist Herr Lehrer Schirmacher ernannt worden. Das Schulgeld wurde auf 4–7 Mk. mit den Klassen steigend, festgesetzt und bestimmt, daß von drei Geschwistern, welche gleichzeitig die Schulen besuchen, das jüngste Kind schulgeldfrei bleibt. Die Versammlung erklärte sich mit dem Beitritt des Herrn Bürgermeisters zur Provinzial-Blutwunden- und Waisenkasse einverstanden. Da jedoch Herr M. sich bei Gründung genannter Kasse im Amte befand, so ist eine nachträgliche Entziehung der Beiträge vom 1. Juni 1885 ab erforderlich. Daher wurde beschlossen, die Hälfte der genannten Beiträge in Höhe von 607 Mk., sowie alle weiteren Beiträge und Zuschüsse auf den Kommunaletat zu übernehmen.

Marienwerder, 16. Mai. Zur Hebung der Pferdezucht in Westpreußen beabsichtigt der Viehimporteur Herr Marcus-Marienwerder in Begleitung des hiesigen Gutsbesitzers-Magars Anfangs Juni eine Reise nach den Hauptgestüts-Anstalten zu unternehmen, um dort einen größeren Transport Stutfohlen des schweizer edlen Reit- und Wagenzuges einzukaufen. Der

österreichisch-ungarische Land-Stallmeister Oberst Graf v. Orzech zu Mezöhegges hat auf eine Anfrage seine Bereitwilligkeit erklärt, bei der Auswahl der Füllen behilflich zu sein, um nur recht gutes Zuchtmaterial hierher zu bringen. Gegen Ende August oder Anfangs September werden die Füllen auf dem hiesigen Gestütsstall öffentlich meistbietend versteigert. — Herr Bürgermeister Würh sah heute auf seine 25jährige Zugehörigkeit zur hiesigen Schützengilde zurück. Diese hatte zu Ehren des Jubilars, der seit 23 Jahren als Hauptmann dem Vorstände angehört, im Neuen Schützenhause einen Festkommers veranstaltet, an dem nicht bloß die Schützengilde, sondern auch die Vorkämpfer hiesiger Vereine, die Offiziere unserer Garnison, Mitglieder der Lehrerkollegien u. s. w. theilnahmen. Die Liebertafel begrüßte ihn mit dem Gesänge: „Gott grüße Dich!“ Zuerst feierte das älteste Vorstandsmitglied der Schützengilde, Herr Oberlandesgerichts-Kanzler-Jurist Schott, die Verdienste des Herrn W. um die Gilde. Nachdem Redner ihm als Ehrengeschenke eine goldene Uhr mit massiv-goldener Kette und einen prachtvollen Teppich überreicht hatte, schloß er mit einem Hoch auf Herrn Würh. Dieser dankte tief gerührt, beglückwünschte die Schützengilde als die Stützen der Königs- und Vaterlandsliebe im Kampfe gegen die Anstöße und brachte ein Hoch auf die Marienwerderer Schützengilde aus. Es folgten noch mehrere Festreden, gemeinsame Nieder und Gesänge der Liebertafel.

Reichhof, 16. Mai. Ein so gewaltiges Exemplar von Bullen, wie ihn der heutige Viehmarkt aufzuweisen hatte, ist hier noch nicht gesehen worden. Der städtische Wurfte wog 22 Zentner und wurde mit 720 Mk. bezahlt.

Schloppe, 16. Mai. Auf eine traurige Art ist gestern der polnische Arbeiter Jaworski ums Leben gekommen. Er wollte einen großen, mit Kartoffeln gefüllten Sad allein heben. Die Last war jedoch zu schwer, so daß er zusammenbrach und noch an demselben Abend starb. — Die Lehrerin Fräulein Glen aus Marienwerder hat die Leitung der hiesigen Töchter-Schule übernommen.

König, 13. Mai. Der Knabe Gustav B. litt an erfrorzten Füßen. Nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit brachen die Füße auf, heilten jedoch bald wieder, bis auf eine kleine Wunde an einem Fuße. Nun traf es sich, daß der Knabe Strümpfe anzog, die mit farbiger Wolle gestopft waren. So gleich schwellte der Fuß und das ganze Bein an, und der schließlich um seinen Rath gefragte Arzt stellte Blutergüsse fest. Einer schmerzhaften glücklichen Operation hat der Knabe sein Leben zu verdanken. — Die Saatkrahe hat sich auch in unserer Gegend sehr häufig gemacht. Deshalb sind die Besitzer eifrig bemüht, der weiteren Vermehrung des schädlichen Vogels Einhalt zu thun. So wurde gestern auf dem Gute Gersdorf ein großes Krähenjagden veranstaltet.

Tirschan, 16. Mai. Wie nothwendig es ist, den in unserer Gegend überhandnehmenden Krähen energisch zu Leibe zu gehen, ersieht man aus Nachstehendem. In dem Wäldchen bei Spangau wird den Krähen schon seit Jahren durch Abschlag der Jungen nachgestellt. Im Jahre 1892 wurde der erste Versuch mit Steigen gemacht, und durch geschickte Leute wurden etwa 1000 Nester mit 4000 Jungen herabgeworfen, ebenso wurden in demselben Jahre noch gegen 2000 junge Krähen erschossen. Im Jahre 1893 brachte nur noch etwa die Hälfte der neugebauten Nester zersört zu werden, und 1894 hatten sich die Krähen ansehnend zum großen Theil verzogen, so daß nur noch etwa 500 junge Krähen herabgeworfen wurden. In diesem Jahre verfolgten die Thiere eine neue Methode beim Anbau ihrer Nester, sie hielten sich nämlich von den alten Horststellen vollständig fern und horsteten in der Nähe auf solchen Nestern, welche möglichst wenig durch die Krähen in den früheren Jahren beschädigt worden waren. Die Nester legten sie so an, daß sie vom Boden aus kaum zu sehen waren, und im Laufe des Jahres waren wieder über 1000 Nester gebaut. Innerhalb 1 1/2 Wochen sind nun von einem mit Steigen versehenen Menschen sämtliche Nester zerstört und 2000 junge Krähen erschossen worden; außerdem wurden 15 Nester verschiedener Raubvögel mit etwa 100 Eiern vernichtet. Nach Zerstörung der Nester haben sich sämtliche alten Krähen verzogen, so daß jetzt keine einzige mehr in dem Wäldchen zu sehen ist.

Tiegenhof, 15. Mai. Als eine gute Vorbedeutung und als Segen betrachtet es die Landleute, wenn auf ihren Scheunen oder Wohnhäusern Störche ihr Heim aufschlagen. Vor Kurzem ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß ein Storchpaar nicht auf der Dachfirst eines Hauses seine Wohnung aufschlug, sondern auf der Spitze eines etwas hohen — Dung haufens.

Elbing, 16. Mai. Heute verurtheilte die Strafkammer den Wirthmeister Anton Lawas aus Tolkemit wegen Ueberschreitung der Cholera-Abwehrungsmaßregeln zu 14 Tagen Gefängnis. In dem Hause des Verurtheilten war ein Cholera-Todesfall vorgekommen, das Haus wurde in Folge dessen abgesperrt. Lawas verließ danach seine Wohnung, leistete der Aufrechterhaltung, wieder in sein Haus zurückzukehren, keine Folge und mußte ins Gefängnis befördert werden. Bei derselben Gelegenheit ließ er sich eine grobliche Majestätsbeleidigung an Schulden kommen. Wegen dieses Vergehens verhandelte heute die Strafkammer unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Gerichtshof erkannte auf fünf Monaten Gefängnis.

Osternode, 15. Mai. Bei der Entwässerung eines Torfbruches wurde einer der Arbeiter, Friedrich Stetel aus Woldfen, durch abrutschende Erdmassen verschüttet und getödtet.

Tilsit, 15. Mai. Die hiesige Korporation der Kaufmannschaft beschloß in Gemeinschaft mit den Korporationen in Memel und Königsberg, hier in Tilsit ein Holzmeßamt zum 1. Juni einzurichten. Hauptbeweggrund zur Errichtung des Amtes war die gegenseitige Konkurrenz der Holzmeßer, die bisher durch das ungeregelte Holzmeßverfahren geteilt wurde.

Tilsit, 16. Mai. Wegen einer Reihe von Unterschlagungen und Urkundenfälschungen im Amte stand heute der Haupt-Zollamts-Assistent Benno Walter vor dem hiesigen Schwurgericht. Er hat im Ganzen etwa 6360 Mk. unterschlagen und die Unterschlagungen durch Fälschungen zu verdecken gesucht. Als dies nicht mehr möglich war, stellte er sich selbst der Behörde. Er wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im vorigen Monat wurde die 26jährige Tochter des Besitzers J. in Rauschen von ihrem eigenen Hofhund berannt, daß sie einen Schlaganfall erlitt, wodurch ihr die rechte Seite größtentheils gelähmt wurde. Zuvorhin war das Mädchen so ziemlich genesen. Vorgefunden machte jedoch ein zweiter Schlaganfall ihrem Leben ein Ende.

In der Nacht zu Dienstag brannte das Wohnhaus des Besitzers B. in Selleningen fast vollständig nieder, wobei nur wenig gerettet wurde. Dem Besitzer sind auch 3000 Mk. Papiergeld, die in einem Strohhut verwahrt waren, von den Flammen vernichtet worden.

Bromberg, 16. Mai. Für das am 30. Juni und 1. Juli hier stattfindende Bundes-Schützenfest des Norddeutschen Freischützenbundes ist nunmehr das Festprogramm wie folgt festgesetzt: Am 29. Juni Abends Empfang der auswärtigen Gäste und kameradschaftliches Beisammensein; am 30. Juni Früh-Schoppen im Gambirngarten, Mittags Festzug nach dem Schützenhause und Festmahl dafelbst; nach dem Festmahl beginnt das Schießen auf sechs Scheibenständen (zwei Probe, zwei Punkt- und zwei Silber-scheiben). Abends Generalversammlung im Schützenhause; am 1. Juli Schießen auf zwei Präminen, zwei Meister- und zwei Punkt-scheiben. Abends Vertheilung der Präminen im Königsaal und Ball.

Krone a. W., 16. Mai. Der blumengeschmückte Revisionszug zur Landesbaupolizeilichen Abnahme der Kleinbahnstrecke Bromberg-Krone und der Zweiglinie Kas-

hrowo-Markthausen lief heute Nachmittag in den hiesigen Bahnhof ein und wurde von der dort anwesenden Menschenmenge mit Hurraufen begrüßt. Der Bahnhof ist prächtig geschmückt und auch viele Gebäude in der Stadt haben Flaggen geschmückt. Am Sonntag wird der feierliche Einzug der Fahnen eröffnet. Für morgen ist die eigentliche Eröffnungsfeier in Aussicht genommen.

12. Juni, 16. Mai. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde von der hiesigen Strafkammer am 28. Dezember v. J. der Arbeiter Maczowski verurtheilt, die Tödtung des Christiana Lychowko wegen von der gleichen Anklage freigesprochen. Die Ehefrau des ersten Angeklagten sah ihrer Niederkunft entgegen und ließ die B. herbeiholen. Obwohl diese, die allerdings in der Entbindung Erfahrung besitzt, die Herbeiholen einer Hebamme anrieth, leistete sie auf ausdrückliches Verlangen der Frau Maczowska Hebammendienste. Doch rieth sie, einen Arzt herbeizuholen, aber dies unterließ auf Wunsch der Wöchnerin. Bald darauf wurde diese sehr schwach, aber statt eines Arztes wurde ein Geistlicher herbeigeholt, und dann trat die Patientin. Dem Ehemann wurde die Schuld an dem Tode beigemessen, da es seine Pflicht gewesen wäre, Hebamme resp. Arzt herbeizuholen. Wegen die Mitangeklagte konnte eine gleiche Verurteilung nicht getroffen werden, da sie nur auf besonderes Verlangen der Frau M. dieser Hilfe geleistet und wiederholt die Herbeizuholen von Hebamme und Arzt angerathen hatte. Die Revision des Staatsanwalts führte zur Aufhebung des freisprechenden Urtheils gegen die Lychowko. Zwar nahm das Reichsgericht an, daß die Freisprechung von der Anklage der fahrlässigen Tödtung nicht zu beanstanden sei; wohl aber war es der Meinung, daß die Angeklagte wegen Uebertretung der Regierungsordnung betr. das Verbot der unberechtigten Ausübung der Hebammentätigkeit hätte verurtheilt werden müssen. In Betreff der Kollision der Pflichten, in welcher sich die Angeklagte befand, sprach sich das Reichsgericht dahin aus, daß die richtigere Pflicht vorwiegen müsse. Wenn also die Angeklagte die Pflicht hatte, die Frau M. nicht ohne Hilfe zu lassen, so mußte sie diese Pflicht erfüllen auf die Gefahr hin, die Pflicht, nicht gegen jene Verordnung zu verstoßen, zu verletzen.

11. Rabischin, 16. Mai. Heute hatte der landwirtschaftliche Verein für die Kreise Schubin und Jnin ein Prämium von Rindvieh und Pferden hieselbst verauslagt. Die Ausstellung war sehr reich besetzt. An Pferden waren 156 Stuten und 124 Fohlen aufgetrieben. Die Preise bestanden für Pferde aus Freideckelungen und Geldbeträgen, für Rindvieh nur aus Geldbeträgen. Für Pferde erhielten: Schmidt-Eichenhain 130 Mk., Komel-Schafow 100 Mk., dazu je einen Freideckel, Sommerfeld-Eichenhain 100 Mk., Wittwe Woiwoda-Buschau 50 Mk., Bels-Grünhagen, Schmidt-Winn, Głowacz-Bendow, Lubitz-Mensdorf und Dahle-Plattow je 40 Mk., Lubitz-Eichenhain, Wania und Malat-Januschow je 30 Mk. — Außerdem gelangten 25 Deckelungen zur Vertheilung. Für Rindvieh erhielten: Schütz-Föllsch, Malat-Januschow, Albrecht-Burke, Rosenreiter-Eichenhain, Schön-Wonsch, Wette-Bialoschewin, Schwanke-Jablono und Beyer-Kornelino Preise.

Schubin, 16. Mai. Ein Sohn unseres emeritirten Lehrers Braunhart, Namens Samuel, welcher im Jahre 1864 als 14-jähriger Knabe nach San-Franzisko ausgewandert, ist vom Gouverneur des Staates Kalifornien zum Hafendirektor von San-Franzisko ernannt.

Freudenstein, 16. Mai. Dem Bürgermeister Voethelt, der am 1. April in die zweite zwölfjährige Dienstzeit eingetreten ist, haben die Stadtverordneten eine persönliche, nicht pensionsberechtigende Zulage von 300 Mk. auf vorläufig drei Jahre bewilligt.

Schneidemühl, 16. Mai. Heute traten der Magistrat und die Stadtverordneten zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über die Abtragung des Erdhügels auf dem „Unglücksbrunnen“ Beschluß zu fassen. Nach eingehender Debatte erklärte sich die Versammlung mit der sofortigen Abtragung des Hügels einverstanden; die Arbeiten sollen nach den Vorschlägen des Oberberghauptmanns Freund aus Berlin ausgeführt werden.

Pasewalk, 15. Mai. Das Programm für die am 4. Juni hier stattfindende 150-jährige Gedenkfeier der Schlacht bei Hohenfriedberg, ist nunmehr festgestellt. Am Tage zuvor findet Nachmittags die Generalprobe des historischen Festspiels und Abends Festmahl des Offizierkorps mit ehemaligen Offizieren des Regiments und Reserve-Offizieren statt. Am 4. Juni Nachmittags trifft der Chef des Regiments, die Kaiserin, mittels Sonderzuges ein. Um 1 1/2 Uhr wird in Anwesenheit der Kaiserin das Kaiser Friedrich-Denkmal enthüllt werden. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fahrt der Kaiserin zum Kasino und Festmahl. Um 5 1/2 Uhr beginnt das historische Festspiel.

Militärisches.

Sehr v. Hanstein, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 58, als Bataillon-Kommandeur in das 1. Garde-Regt. zu Fuß einrangirt. v. Gartner, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 75, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 10. Inf. Brig. ernannt. v. Desfeld, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 129, als Bataillon-Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 95, einrangirt. v. Livonius, Gen. Major und Kommandeur der 2. Inf. Brig., zum Kommandanten von Posen, v. Kämpf, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. Nr. 4, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 2. Inf. Brig. ernannt. Beyer, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 41, unter Stellung a. d. suite dieses Regts., zum Inspektor der Landw. Inspektion Berlin, v. Kollentfer, Oberst und etatsmäß. Stabschef des Inf. Regts. Nr. 140, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandanten des Inf. Regts. Nr. 41 ernannt. Kriebel, Major und Bataillon-Kommandeur vom Gren. Regt. Nr. 5, unter Beförderung z. Oberst, und etatsmäß. Stabschef in das Inf. Regt. Nr. 140 vers. Kappeler, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 79, als Bataillon-Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 79, als Bataillon-Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 46, unter Stellung zur Dis. mit Pens. und Ertheilung d. Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Loburg, Kriemeyer, Oberst und etatsmäß. Stabschef des Inf. Regts. Nr. 136, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 46 ernannt. Sehr v. Etien, Major und Bataillon-Kommandeur vom Gren. Regt. Nr. 4, in das Inf. Regt. Nr. 27, Feldt, Major a. d. suite des Inf. Regts. Nr. 116 und Eisenbahnlinien-Kommissar in Königsberg als Bataillon-Kommandeur in das Gren. Regt. Nr. 4 versetzt.

Verchiedenes.

— [Erdbeben und Unwetter.] In Salzburg dankten am Donnerstag die Erdbebenwankungen noch fort. Jede Nacht sind 2 bis 3 leichte Stöße zu verspüren, welche jedoch keine Veranlassung mehr hervorrufen. Auf den heißen Strocen folgte während der Nacht Nordsturm mit Gewitter und Regengüssen. Um 10 Uhr Vormittags trat Schneefall ein. Die Unterbringung der Wohnungsgelassen in die Baracken erfolgt nunmehr mit größerer Beschleunigung.

Seit einigen Tagen ist in der Schweiz ein allgemeiner harter Temperaturwechsel eingetreten. Seit Donnerstag früh treffen Meldungen von Schneefällen aus allen Theilen der Schweizer Alpen, dem Jura und der Hochebene ein. Der Verkehr auf der Bündner Bergstraße ist sehr erschwert. Auf dem Aargauer sind Donnerstag Mittag die Postwagen beider Thälern in meterhohen Schnee stecken geblieben. Die Passagiere mußten nach dem Spitz zurückkehren.

Ueber die französische Stadt Montbrison ist kürzlich ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Die Anpflanzungen in der Umgegend wurden völlig vernichtet. Sechs Personen wurden vom Blitz getödtet, acht schwer verletzt.

— [Feuersbrunst.] Nicht nur in Vatu (wie gestern mitgeteilt) selbst, sondern auch in dem benachbarten Orte Romany, welcher hauptsächlich Kerosin-Industrie betreibt, sind am Donnerstag zehn Bohrthürme, zwei Reservoire und ein Speicher mit Kerosin-Produkten niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— [Ein Held.] Nach kurzem Krankenlager ist in Biersen (Reg. Bez. Düsseldorf) der königl. Lotterieträger Martin gestorben, der als Unteroffizier sich das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse sowie die hohenzollernsche Verdienstmedaille mit Schwertern am Ringe erworben hat. Als Freiwilliger trat er im Jahre 1870 bei dem 40. Infanterie-Regiment ein, dem die Grenzwaide bei Saarbrücken anvertraut war. In der Schlacht bei Spicheren war er der erste, der die Höhe des Spicherer Berges erreichte. Seine kühnste That vollbrachte er am 3. Januar 1871 in der Schlacht bei Wapaume, wo er die Fahne des 1. Bataillons rettete, wofür er das Eisene Kreuz 1. Klasse und andere Auszeichnungen erhielt. Er war mehrmals schwer verwundet worden. Ein langes Siechthum erinnerte ihn bis an sein Lebensende an seine opferreichen Thaten. Noch vor 4 Jahren wurde ihm feindliches Blei aus der Schulter entfernt, und kurz darauf erlitt er einen Schlaganfall. Als Martins Lage zur Kenntniß des Kaisers kam, wurde er auf dessen Befehl zum königl. Lotterieträger in Biersen ernannt. Am 1. April d. J. trat er dieses Amt an, von welchem bald ein rascher Tod ihn abberufen sollte. Herr Martin hatte zu Lebzeiten den Wunsch ausgesprochen, nach seinem Tode im Ehrenthale bei Saarbrücken ruhen zu dürfen, an der Seite so vieler tapferer Streiter und Kameraden. Auf telegraphische Anfrage kam sofort zugehende Antwort, und so wurden denn unter großer Theilnahme die sterblichen Ueberreste Martins nach dem Ehrenthale bei Saarbrücken gebracht.

— Die Heilung des Krebses durch das Krebs-Heilserum der Professoren Emmerich und Scholl, welche in den Mittheilungen der beiden Münchener Forscher recht zuverlässig in die Welt trat, wird jetzt in der „Med. Wchschr.“ arg erschüttert. Prof. Dr. P. Brunn, dessen Mitarbeit in jener Veröffentlichung gedacht war, berichtet über die Erfahrungen, die er bisher mit dem Emmerich'schen Serum gemacht hat. In keinem der behandelten sechs Fälle war eine Einwirkung der Einspritzungen auf das Wachsthum der Neubildung, weder Stillstand noch Verkleinerung oder Verschwinden der Geschwulst eingetreten; in einem Falle vergrößerte sich der Geschwulst sogar entschieden! Von ähnlichen Nebenwirkungen haben sich in drei Fällen unmittelbar nach der Einspritzung Anfälle von kürzerer Dauer eingestellt, welche in plötzlicher Athemnoth und schwerer Störung der Herzthätigkeit sich äußerten und oft einen recht bedrohlichen Grad erreichten. Außerdem ist in allen Fällen eine mit der Menge des eingespritzten Serums zunehmende Temperaturerhöhung, sowie entsprechende Störung des Allgemeinbefindens erfolgt. In einem Falle trat ein adäptiges hohes Fieber mit äußerst heftigen Gliedererschmerzen auf. Professor Brunn hält die Behandlung für nicht gefahrlos; sie sei daher mit aller Vorsicht anzuwenden, die Heilwirkung sei nicht hindreichend bewährt als daß sie die operative Entfernung der Geschwülste verdrängen könnte.

— Millionen sind schon an Mitgift von reichen Amerikanerinnen nach Europa gebracht worden. Die bedeutendste Mitgift brachte Miss Anna Gould, die sich kürzlich zu New-York mit dem Grafen v. Castellane verheiratete, nach Europa, 65 Millionen Mark. 13 Damen haben sich mit 140 Millionen Mark nach Paris verheiratet: Marquise de Breteuil, Marquise de Ganay, Vikontesse de Tournai, Frau Schöge (eine der Wittwen des Nähmaschinen-Erfinders), Herzogin Decazes, Fürstin Polignac, Marquise de Choiseul, Herzogin v. Dino, Gräfin de Laforest Divoine, Gräfin Langier-Billars, Marquise Morez, Herzogin Carochesoncaud, Baronin Seillière. Zu Heirathen mit Europäern sind die Amerikanerinnen sehr geneigt. Deutsche Offiziere sollen bei ihnen hoch in Gunst stehen.

— [Ein modernes Dienstmädchen.] „Ihre Zeugnisse gefallen mir! Ich engagire Sie! Sind Sie einverstanden?“ — „Ja! ... Und wann kann ich debütiren?“

— [Individuelle Anschauung.] Rabbi Abraham: „Mein Sohn, Gebamoht sagt: Steige eine Treppe hinauf, wenn Du Dir eine Frau wählst!“ Zeitl Rosenbaum: „Kunststück, Wer in der zweiten Etage wohnt, wird sich gern 'ne Frau aus der ersten holen!“

Neuestes. (Z. D.)

****Berlin, 17. Mai. Reichstag.** Verhandlung des Zuckersteuergesetzes. Schatzsekretär Graf Posadowsky begründet die Vorlage mit dem Hinweis auf die ungünstige Lage der Zuckerindustrie. Es handelt sich weniger um das Interesse der Industrie, als das der Rübenbauern. (Zehr richtig, rechts.) Bei Ablehnung der Vorlage würde die agrarische Bewegung im Lande nur wachsen. Die Regierung hat die Prämien allmählich herabgesetzt und beabsichtigt ihre gänzliche Aufhebung. Der Blick auf andere Staaten lehrt uns, daß wir mit der Herabsetzung jetzt innehalten müssen. Die Prämien sind, rein sachlich betrachtet, etwas wirtschaftlich Verfehltes. Die Ueberproduktion ist die Folge davon. Wollten wir aber auf die Prämien verzichten, so lange andere Staaten sie zahlen, so würden wir vom Weltmarkt verdrängt werden. (Zehr richtig! rechts.) Den Schaden davon trüge dann die Landwirtschaft. Redner giebt also eine Uebersicht über die jetzigen Zuckerpreise und die Produktionskosten. Die Fragen betr. die Kontingentierung, die Beschränkung des Baues neuer Fabriken, und die Staffeltarife sind angesetzt; ein ausgearbeiteter Reformgesetzentwurf liegt jetzt dem Staatsministerium vor, kann aber in dieser Tagung dem Reichstag nicht mehr zugehen. Wir hoffen, daß wir die Zuckerprämien später überall abschaffen können. Der Schwerpunkt liegt darin, ob die internationalen Verhandlungen von Erfolg sein werden. Sind sie erfolglos, so müssen wir veranlassen, ob die Zuckersteuer auf eine andere Grundlage zu stellen ist.

Abg. Meyer-Salle (fr. Ver.) glaubt, der Zuckerindustrie könne auf dem Wege der Erhöhung der Konsumtion geholfen werden. Mit dem Nothgesch beschreiten wir eine falsche Bahn.

Landwirtschaftsminister v. Hammerstein erklärt: Zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind Verhandlungen zur gleichmäßigen Regelung der Prämien eingeleitet. Unsere Zuckerindustrie befindet sich in einer Krise; kommen Sie uns nicht entgegen, so wird die Krise für die Rübenbau-Industrie akut. Der Minister widerlegt die Bedenken des Vorredners gegen die Materialsteuern, welche gerade die Zuckerindustrie geboten haben. Nur auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege kommen wir zum Ende des Kontingentkampfes. Ich bitte dringend, das Nothgesch anzunehmen, welches bis 1897 gelten soll. Inzwischen soll alles geschehen, um eine endgültige Regelung herbeizuführen.

Die Abg. Spahn (Ztr.) und Baasche (natl.) sprechen sich für die Vorlage aus, letzterer will die Regierung ersuchen, ein neues Zuckersteuergesetz vorzulegen, welches erhöhte Zuckerprämien gewährt, falls es nicht gelingt, die Prämien durch internationale Verhandlungen ganz zu beseitigen.

*** Berlin, 17. Mai.** Die Gewerbe-Ordnungskommission des Reichstags nahm gestern Abend in zweiter Lesung den Rest der Novelle nach den Weichläffen erster Lesung an. Abg. Schwarze (Zentr.) wurde zum Berichterstatter ernannt.

S Hamburg, 17. Mai. Der hier eingetroffene englische Dampfer „Parsfield“ hat in der Nordsee das holländische Segelschiff „Gebrüder“ in den Grund gebohrt. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

+ Wien, 17. Mai. Dem Vernehmen nach werden die Amtsblätter von Wien und Budapest am Sonntagabend das kaiserliche Handschreiben über die Enthebung des Grafen Kalnoky von seinem Posten veröffentlichen. Das Schreiben wird in den schmeichlichsten Ausdrücken des Bedauerns abgefaßt sein und die Verleihung der Insignien des Großkreuzes des Eisensordens in Brillanten an Kalnoky enthalten.

: London, 17. Mai. Nach einem Telegramm aus Tanger wurde auf der Straße von Mafator-Maralech wiederum ein Europäer ermordet, dessen Nationalität noch unbekannt ist.

Der englische Petroleumdampfer Villiton ist durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört worden. Die Besatzung ist wahrscheinlich umgekommen.

: London, 17. Mai. Eine große Feuersbrunst hat heute Nacht auf dem Ledermarkt im Stadttheile Vermondich anderthalb Acres mit Trümmern bedeckt. Der Schaden wird auf 200 000 Pfund Sterling (4 Millionen Mark) geschätzt. Viele arme Bewohner der Manningstreet flüchteten aus den Häusern und lagerten im Freien. Mehrere Gerbereien sind vollständig angebrannt.

— Bei der Ziehung der Stettiner Pferde-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: auf Nummer 23939 ein Jagdwagen mit 4 Pferden, 177 069 ein Landauer mit 4 Pferden, 20807 ein Herrenphaeton mit 4 Pferden, 184188 ein Landauer mit 2 Pferden, 58676 ein Halbwagen mit 2 Pferden, 28705 ein Kutsche mit 2 Pferden, 280511 ein Jagdwagen mit 2 Pferden, 63864 ein Dogcart mit 2 Pferden, 291188 ein Sandständer mit 2 Pferden, 220797 ein Hirschwagen mit einem Pferde, 67123 ein Herrenphaeton mit einem Pferde, 16445 ein Damenphaeton mit einem Pferde, 224351 ein American mit einem Pferde, 334559 ein Dogcart mit einem Pferde, 308782 ein Brougham mit einem Pferde, 108131 ein Stationswagen mit einem Pferde, 236728 ein norweg. Kariol mit einem Pferde, 349810 ein Parkwagen mit 2 Ponies, 235831 ein Paar Paßpferde, 376031 ein Paar gefaltete und gezäumte Reitpferde.

Je ein gefaltetes und gezäumtes Reitpferd gewannen die Nummern 268254, 327456, 235227, 397667, 123224, 308690, 283274, 247454.

Ferner gewannen je ein Pferd die Nummern 319607, 251184, 403449, 316974, 88236, 284927, 277483, 802, 84140, 399247, 407668, 73565, 202741, 222419, 296137, 186601, 142696, 65841, 259761, 312914, 212796, 406421, 254950, 202143, 185651, 285265, 444880, 147458, 286730, 120469, 342023, 314049, 80762, 346040, 403020, 319267, 118081, 141156, 341340, 323777, 225211, 38085, 147907, 120192, 235262, 419075, 191087, 261206, 61763, 52095, 187405, 378892, 424409, 4935, 302751, 285146, 409102, 37658, 186329, 337675, 197559, 359883, 196229, 419565, 120862, 83596, 347390, 408960, 104513, 170401, 317338, 319048, 322307, 341115, 114308, 272590, 128029, 351826, 188175, 346036, 228131, 396124, 119356, 212714, 225701, 115638, 197991, 386013, 446946, 440024, 182853, 299323, 405482, 411240, 164881, 399367, 400530, 130318, 371141, 304285, 446017, 284119, 413019, 293851, 228118, 389183, 172563, 210943, 4918, 218383, 151651, 19305, 389745, 286211, 107606, 420846, 195020, 266556, 300119, 200587, 19099, 55128, 386229, 156457, 221507, 448323, 339186, 340767, 203486, 439204, 422034, 156825, 186311, 437441, 243130, 347090, 355493, 280817, 240585, 412022, 428883, 20022, 419962, 272970, 9377, 285000, 91860, 34288, 177734, 152161, 94808, 299504, 255919, 87138.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Sonabend, den 18. Mai:** Heiter, schon, wärmer, Gewitter. **Donnerstag, den 19.:** Vollig, warm, Regenfälle und Gewitter, frische Winde. **Freitag, den 20.:** Vollig mit Sonnenchein, kühl, Erdrögen, Gewitter. **Samstag, den 21.:** Heiter, warm, meist trocken.

Wetter - Depeschen vom 17. Mai 1895.

Stationen	Barometer (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.)
Kemmel	753	OEO.	3	heiter	+20
Neufahrwasser	749	D.	2	heiter	+14
Swinemünde	748	WNO.	4	bedeckt	+9
Hamburg	749	OEO.	2	Regen	+8
Hannover	748	Windstille	0	bedeckt	+7
Berlin	748	SW.	1	Regen	+7
Dreslau	746	W.	3	Regen	+6
Saparanda	766	S.	2	wolkenlos	+10
Stodopol	766	ONO.	4	wolkenlos	+14
Kopenhagen	751	ONO.	4	Regen	+9
Wien	745	WNO.	2	Regen	+4
Petersburg	763	EO.	1	wolkenlos	+11
Paris	755	WNO.	2	halb bed.	+6
Aberdeen	758	WNO.	6	bedeckt	+4
Parmouth	752	WNO.	5	Regen	+5

Tausig, 17. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

17.5.	16.5.	17.5.	16.5.
Weizen: Unkf. To.	200	200	103
incl. hoch. u. weiz.	152.154	152.154	90
incl. hellbunt . . .	150	150	115
Transit hoch. u. w.	119	118	110
Transit hellb.	117	116	90
Termin 3. fr. Vert.			175
Mal-Juni	153.00	152.50	
Transit-Mal-Juni	118.50	117.00	
Regul.-Pr. z. fr. B.	152	152	
Roggen: inländ.	126	125.50	
ruß. boln. z. Trans.	91.00	90.00	
Transit-Mal-Juni	128.00	126.00	
Transit-Mal-Juni	93.00	91.50	
Regul.-Pr. z. fr. B.	127	126	
Gerste gr. (660-700)			103
fl. (625-660 Gr.)			90
Hafser incl. . . .			115
Erbsen incl. . . .			110
Transit . . .			90
Rübsen incl. . . .			175
Spiritus (loco pr.			
10000 Liter %)			
mit 50 Mt. Steuer			55.50
mit 30 Mt. Steuer			35.50
Sendung: Weizen (pr. 745 Gr.			
Qual.-Gew.): feister			
Roggen (pr. 714 Gr. Qual.			
Gew.): höher.			

Königsberg, 17. Mai. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Große, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco Konting. Mk. 57.00 Geld, unkonting. Mk. 37.25 Geld.

Berlin, 17. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Wollbörse.

Welszen loco	142.162	140.161	40% Meiß.-Anl.	106.90	106.90
Mal ...	150.25	151.25	3 1/2 % " "	105.00	105.00
September ...	153.00	152.50	3 % " "	98.40	98.50
Roggen loco	129.136	129.136	40% Pr. Cons. "A.	106.40	106.40
Mal ...	132.25	131.75	3 1/2 % " "	105.10	105.00
September ...	137.00	136.75	3 % " "	99.00	99.00
Hafser loco ...	123.148	123.148	3 1/2 % Str. Pfdb.	102.30	102.30
Mal ...	127.25	127.25	3 1/2 % Str. " "	102.00	102.00
September ...	124.50	125.00	3 1/2 % Str. " "	102.20	102.10
Spiritus:			3 1/2 % Str. " "	101.90	101.90
loco (70er) ...	36.80	36.80	Dist.-Com. "A.	221.10	220.40
Mal ...	40.50	40.60	Laurahütte ...	137.00	136.25
August ...	41.40	41.60	Italien. Rente	89.10	88.70
September ...	41.70	41.90	Privat - Dist.	1 1/4 %	1 1/4 %
Sendung: Weizen schwantend,			Rußische Noten	220.40	220.20
Roggen schwantend, Hafser			Tend. d. Fondb.	fest	fest
ruhig, Spiritus matt.					

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Geselligen“ derart bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns angegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 10 Mk.

Norddeutsche Fahrrad-Werke, Danzig

Fabrik:

Regau, Neufahrwasser-
weg Nr. 2.



Comtoir:

Fleischergasse Nr. 86 I.

Erste u. einzige Fabrik im Osten Deutschlands
fabriziert

Fahrräder ersten Ranges

nach eigener bewährter und patentirter Methode.
Techn. Direktor H. J. Hillort.

Patentamtlich geschützte Neuheiten:

- Gebürdelter Rahmen! Kein Bruch mehr an den Stützstellen!
- Bremse ohne Hebel! Kein Verlegen der Bremse mehr möglich!
- Luftpumpe im Sitzstangenrohr! Sensationelle Neuheit!
- Staubfänger, vollkommen haltende Angellager!
- Kaiserl. Patentamt D. R. G. M. Nr. 30002, 30337, 33692, 33791, 33947.
- Unerreichte Leichtigkeit bei größter Stabilität!
- Vorteile des direkten Kaufs von meiner Fabrik ohne
Zwischenhändler:

1. Sachgemäße Bedienung!
2. Beste Qualität bei billigsten Preisen!
3. Prompte Reparaturen! Größte Coulanz!
4. Fachmännischer Unterricht gratis!

Kataloge u. Photographien stehen Reflektanten gratis zur Verfügung.
Hochachtungsvoll

Norddeutsche Fahrrad-Werke.

Dr. Alexis Schleimer.

NB. Wegen Befestigung meiner Fabrik wolle man sich an mein Comtoir
Fleischergasse Nr. 86, I wenden. [1873]

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Geschäfts-Aufang 1894:

79,756 Policen mit 605,857,942 Mark Versicherungssumme.

Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller
bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften und
hat während ihres 26-jährigen Bestehens circa 64 Millionen Mark
für Schäden bezahlt.

1894er Durchschnitts-Beitrag ca. 69% Pf.
Reserven: 1,667,298 Mk. 65 Pf.

Dieselbe gewährt
bei Verzicht auf kleine Schäden bis 12% (= 1/2) 20% Rabatt
bisheriger Versicherung alljährlich 5% Rabatt
für Schadenfreiheit steigend bis 50% Rabatt
neuen Mitgliedern bei nachgewiesener Schadenfreiheit bis 20% Rabatt
Die Abschätzung der Schäden geschieht unter Zugrundelegung der
versicherten Erträge ohne Reduktion und unter Mitwirkung der in
den Bezirksversammlungen von den Mitgliedern selbst gewähl-
ten Taxatoren.

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Ein-
richtungen und Vorteile der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesell-
schaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben.

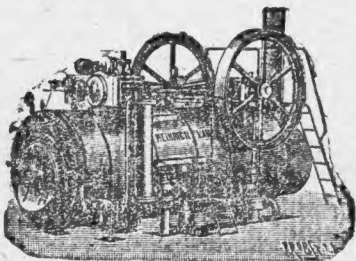
In jeder Auskunft, sowie Ueberendung von Antragsformularen sind un-
serer Herren Vertreter stets gern bereit, sowie auch

Die General-Agentur in Thorn
J. Goldschmidt.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-
Ausstellung
Antwerpen
1894
„Grosser Preis“



Einzige höchste
Auszeichnung
für Lokomobile
für industrielle
Zwecke

Lokomobilen von 2-150 Pferdestärken.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich spar-
samer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei
mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebs-
sicherheit. [15927]

Strohhiite

für Herren und Knaben von 35 Pf. an, sowie
garnirte Damenhiite, Facons, Blumen, Federn, seidene Bänder,
Spitzen etc. Große Auswahl in Sonn- und Regenschirmen,
Corsets, Handschuhe, Blousen, Schürzen, Stanbrücke, echt diamant-
schwarze Strümpfe, Sporthemden in allen Größen, Sportgürtel
findet man wie bekannt am billigsten bei
[12120]

D. Chrzanowski, Unterthornerstr. 7.

Neu eröffnet.

Spezial-Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.
Einen großen Vorrath

Damen- und Kinder-Mäntel,
Jaquettes, Umhänge und Kragen
habe enorm billig eingekauft und offerire dieselben, um schnell damit zu
räumen, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

S. Loeffler.

Bei Einkäufen gegen Kassa gebe 4% Rabatt. [12126]

Das Spezial-Geschäft von S. Loeffler,

Markt 15 und 24,
empfehlen

Herren-Stoff-Anzüge von 12-30 Mark.

Herren-Stoff-Hosen von 3-12 Mark.

Knaben-Stoff-Anzüge von 2,50-12 Mark.

Herren- und Knaben-Paletots
offerire zu erstaunlich billigen Preisen.

Bei Einkäufen gegen Kassa gebe 4% Rabatt. [12127]

C. G. Dorau, Thorn

Duch-Lager und Maß-Geschäft
für neueste Herren-Moden.

Kinderwagen-Decken

fertig gestickt, mit und ohne Blüsch montirt, von 6 Mk. an. [1946]
Kinderkleidchen, Jäckchen, Schürzen, Häubchen und Schuhe
zum Besticken.

S. Heidenhain Nachf.,
Ind. Gustav Gaebel.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

landw. Maschinenfabrik, Eisen- & Metallgiesserei
empfehlen [1199]

Walter A. Wood's

Grasmäher

Getreidemäher

Garbenbinder

einfachster und bewährtester Construction.

Preise und Cataloge auf Wunsch zur Verfügung.

Chamotte-Mehl

feuerfest, liefert billigt die [2095]
Ostddeutsche Steingutfabrik
Kolmar in Posen.

Neue Castiley-Matjesheringe

Malta-Kartoffeln

Seubuder Flundern

delikat im Geschmack
offeriren [2159]

F. A. Gaebel Söhne.

Bitte lesen und aufbewahren!

Auch nur
5 1/2 Mk.
kosten meine, als die
besten anerkannten
Non-plus-ultra
Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm
hoch, mit 10 Tönen, 2 Registern, 2
Bässen, 20 Doppelstimmen, 2 Zuhaltern,
3 Böden mit Nickelbeschlägen, offener,
mit Nickelstab umlegter Nickelclaviatur,
daher starke, orgelartige Musik. Stim-
men fast unzerbrechlich. Distant
praktisch. Jedes Instrument wird vor
dem Versandt aus der Fabrik genau
abgestimmt und beste Selbstlernschule
auf Verlangen gratis beigelegt. Ver-
sandt gegen Nachnahme. Porto 80 Pf.
Verpackungskiste frei. Ich warne vor
marktfeindlichen Annoncen
kleiner Händler und mache darauf
aufmerksam, daß meine Instru-
mente thatsächlich 35 cm hoch sind
und bei mir die Registerklaviatur
nicht mitgemessen werden. Garan-
tie: Zurücknahme, wenn meine Instru-
mente nicht gut ausfallen. Zahlreiche
Anerkennungsschreiben und Nachbe-
stellungen laufen jeden Tag ein.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Herm. Severing, Neuenrade
Westfalen.

H. Tafelbutter à 90 Pf. offerirt
tägl. frisch die Käsehandl. Vangestr. 7.

Centrifugalpumpe leihw.
[2123] Bonkowski, Lindenstr. 24.

Nieh

im Ganzen und zerlegt offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Wer
beim Einkauf von Tapeten
viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster
der Ostddeutschen Tapeten-Fabrik
Gustav Schleising, Brom-
berg. Dieselben übertreffen an
aussergewöhnlicher Billigkeit und
Schönheit alles andere und werden
auf Verlangen überallhin franko
zugesandt.
Victoria-Tapete!
Grösste Neuheit, vollendet in Zeich-
nung und Kolorit, konkurrenzlos
im Preise, darf als etwas ganz
Aussergewöhnliches in keinem
Haus fehlen.

Frische Ananasfrüchte
große Messina-Äpfel
Citronen
empfehlen billig [2158]

F. A. Gaebel Söhne.

Die beliebten weißen
[2119]

Militär-Handschuhe
à 35 Pf., sind wieder in nur guter
Waare zu haben bei

D. Chrzanowski,
7 Unterthornerstr. 7.

Das diesjährige Gustav-Adolfs-Fest

des Kreisvereins Graudenz findet
Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags
4 Uhr in der Kirche zu Lössen statt.
Der Vorstand.

Hohenfriedberg.

Zur Teilnahme an der Feier der
150-jährigen Gedenkfeste des Schlach-
tens von Hohenfriedberg, am 4. Juni
1895, werden die im 2. Kürassier-
Regiment gebienten Kameraden ein-
geladen. Die Teilnehmer werden er-
lucht, sich bis zum 25. Mai beim Kom.
Rud. Vallentin anzumelden.
Bassewaldt, den 1. Mai 1895.
S. A. Hohenfriedberg, Rud. Vallentin.
Rittm. u. Escad.-Chef. [120]

Makowski's Badeanstalt
wird Sonnabend, den 18. Mai er.
eröffnet. [2125]

Wunderbar schönen [2161]

Apfelwein
zum Kurzgebrauch, 10 Fl. 3,50 Mk.
B. Krzywinski.

Ein feiner brauner Creme-Heber-
zieher ist billig zu verkaufen.
[2121] Tabakstraße No. 25.
Stettiner Risten à 20 Pf. empfiehlt
Gustav Kaufmann's Wittwe.

D. Schendel,

Graudenz, Altestr. 1.
empfehlen

Rock-Anzüge

von 15 Mk. an

Jaquett-Anzüge

von 9 Mk. an

Sommer-Paletots

von 9 Mk. an

Havelocks

Lüster-Jaquetts

von 2,50 Mk. an

Staub-Mäntel

von 2,50 Mk. an

Haus-Wirtsch.-Joppe

von 1,50 Mk. an

Leinen-Anzüge

von 7 Mk. an

Knaben- u.

Burschen-Anzüge

in Stoff und Leinen

in größter Auswahl.

Bestellungen nach Maß ohne Preis-
erhöhung werden aufs eleganteste nach
neuestem Schnitt und besten Zuthaten
angefertigt. [2166]

Altestr. 1. D. Schendel Altestr. 1.
Buczet per Bobrau hat 200 Cfr.
blaue und 400 Centner Glattstoffe
zum Verkauf. [2170]

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

R. V. G. 2 1/2 Uhr Schützenhaus:
Sartowitz.

Turnmarsch.
Sonntag, den 19. d. M.,
bei gutem Wetter nach
Jammier Dorf.

Sammelplatz: Livo. Abmarsch:
Morgens 6 Uhr. Niederbacher mit-
bringen. [2088]

Jacobsohn,
Turnwart des Männer-Turnvereins.

Böslershöhe.
Sonntag, den 19. d. Mts. 1895,

Früh-Konzert.

Der erste Dampfer fährt mit Musik
5 Uhr, der zweite Dampfer 6 Uhr.
Entrée 25 Pf. [2204] Nolte.

Schlossberg.
Sonntag, den 19. Mai 1895:

Früh-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entrée 20 Pf.

Sartowitz.

Pomplun's Etablissement.

Sonntag den 19. Mai:

Großes Garten-Konzert.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Kassen-
preis 50 Pf.

Nach dem Konzert Tanz.

Eingetretener Verhältnisse halber
fährt die „Wanda“ nicht.

Nolte.

Die Schifferfahrt des Dampfers
„Wanda“ nach Sartowitz findet
Sonntag Trauerhalber nicht statt.
[2118] Joh. Götz.

Tusch.
Sonntag, den 19. d. Mts. 1895:

Großes Tanzfräulein.

Lonk b. Neumark Wpr.

Am Sonntag, den 19. Mai er.,
von Nachmittags 4 Uhr an,
Großes

Garten-Konzert

gegeben von der Kapelle des Infanterie-
Regiment Graf Dönhoff zu St. Eulau.
Entrée pro Person 30 Pf. [2082]
Hierzu ladet ergebenst ein
Schikorra, Lort.

Heute 3 Blätter.

Vom Reichstage.

94. Sitzung am 16. Mai.

Die Gesandtschaft über den Bestand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen, über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts und wegen Abänderung des Gesetzes, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds werden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Nachtragsetats für die Verwaltung des Nordostseekanals und desjenigen für die Schutzgebiete.

Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) bemängelt die für die Verwaltung des Nordostseekanals vorgeschlagene Organisation, die zu kostspielig sei, und beantragte die Ueberweisung des Nachtragsetats an die Budgetkommission.

Staatsminister v. Bötticher hat gegen die Ueberweisung des Etats an die Kommission nichts einzuwenden, erklärt aber den Vorwurf, daß die geplante Organisation zu kostspielig sei, für unbegründet. Wie sich die Verwaltung entwickeln werde, wüßten selbst diejenigen nicht, die schon zehn Jahre lang an dem Kanal arbeiteten. Es gelte zunächst, Erfahrungen zu sammeln, und man werde die im Laufe der Zeit in Bezug auf die Verwaltung gesammelten Erfahrungen dem Reichstage keineswegs vorenthalten. Seit einiger Zeit wären Gerüchte im Umlauf, daß es höchst zweifelhaft sei, ob der Kanal am 20. Juni betriebsfähig sein und ob das Eröffnungsfest nicht durch Rutschungen eine Störung erleiden werde. Am 1. Juni werde die volle Tiefe des Kanals überall hergestellt sein, die Breite nur an einer kurzen Stelle noch nicht. Daß Rutschungen eintreten könnten, könne zwar nicht in Abrede gestellt werden, aber man habe alle technischen Hilfsmittel benutzt, und alle Techniker seien der Ueberzeugung, daß man bei der Eröffnungsfeier ohne Störungen durch den Kanal werde fahren können.

Abg. Lieber (Str.): Wenn eine so bedeutende Partei, wie die konservative, den Antrag auf Ueberweisung eines Gegenstandes an die Kommission stelle, entspreche es dem Brauche, keinen Widerspruch zu erheben. Auch seine Partei sei ja der Meinung, daß die Organisation sorgfältig geprüft werden müsse. Der Nachtragsetat für die Schutzgebiete solle aber ebenfalls der Kommission überwiesen werden.

Abg. Hammer (natlib.) ist ebenfalls für Kommissionsberatung und wünscht eine praktischere Organisation für die Verwaltung des Kanals.

Abg. Richter (fr. Volksp.): Ich begreife die Herren vom Bundesrat nicht. Bei jeder Gelegenheit klagen sie über hohe Materialbeiträge und namentlich über die nachträglichen Erhöhungen, die so förmlich in die Etats der Einzelstaaten eingreifen. Und hier nehmen Sie so leichter Hand eine solche nachträgliche Erhöhung vor.

Beide Nachtragsetats werden der Budgetkommission überwiesen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die erste und eventuell zweite Beratung des Zuckersteuergesetzes in Verbindung mit dem ersten Entwurf des vom Abg. Paasche (natlib.) eingebrachten Gesetzes wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes. Abg. Paasche (natlib.) beantragte, seinen Antrag von der Tagesordnung abzugeben, weil er eine Kommissionsberatung erfordere und für diese keine Zeit mehr sei.

Abg. Meyer (fr. Ver.) beantragt hierauf, auch das Zuckersteuergesetz von der Tagesordnung abzugeben. Nachdem sich der Abg. Lieber (Str.), sowie der Präsident Frhr. v. Buol dahin ausgesprochen hatten, daß es sich um die erste Beratung des Antrags Paasche handle und diese von derjenigen des Zuckersteuergesetzes nicht getrennt werden könne, zog Abg. Paasche (natlib.) seinen Antrag auf Abgabe von der Tagesordnung zurück. Der Antrag des Abg. Meyer (fr. Ver.) wurde hierauf abgelehnt. Nunmehr beantragte Abg. Singer (Soz.) die Vertagung und bezweifelte die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergab die Unwesenheit von 169 Abgeordneten, das Haus war somit nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung Freitag. (Zuckersteuergesetz, Petitionen.)

Preussischer Landtag.

[Herrenhaus.] 14. Sitzung am 16. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident Fürst Stolberg mit, daß 25 Einladungskarten zur Eröffnung des Nordostseekanals eingegangen seien. Nach Erledigung verschiedener Rechnungssachen folgt die Beratung über den Antrag des Grafen Mirbach, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, ungekürzt und nachdrücklich alle diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sind, zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus zu führen. Die Worte „mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus“ beantragt Oberbürgermeister Becker zu streichen.

Nach einer lebhaften Befürwortung des Antrags durch den Berichterstatter v. Graf führt Reichsbankpräsident Koch aus: Im Jahre 1881 hat unsere Regierung unter dem Fürsten Bismarck auf dem Pariser Kongress erklärt, daß kein Grund vorliege, unsere Goldwährung zu verlassen, daß wir aber bereit seien, wenn andere Regierungen den Bimetallismus einführen wollten, ihnen gewisse Konzessionen zu machen. Diefelbe Haltung nahm Deutschland auch im Jahre 1892 ein. Die englische Regierung hat auch erklärt, daß sie an der jetzigen Währung festhält. Thatsächlich liegt aber für uns gar kein Grund vor, zur Doppelwährung überzugehen, da die Goldwährung von guten Folgen für unser wirtschaftliches Leben, für Handel und Industrie gewesen ist und zur Hebung des Nationalwohlstandes beigetragen hat. Der Bimetallismus wird uns keinen Vortheil bringen, man kann für seine Einführung auch keinen einzigen stichhaltigen Grund anführen. Von Goldmangel kann keine Rede sein, denn bei der Reichsbank ist die Ueberdeckung unserer Banknoten durch Gold bereits chronisch geworden, und sie steigt von Jahr zu Jahr. Die Entwerthung des Silbers liegt hauptsächlich an der kolossal gesteigerten Produktion. Das Beispiel von dem Rubel, das die Bimetallisten immer anführen, paßt nicht, denn Rußland produziert billiger als wir, die Lebensbedingungen sind dort billiger, und deshalb kann es billiger verkaufen.

Daß überhaupt ein internationaler Bimetallismus durchführbar ist, muß nach unseren bisherigen Erfahrungen entschieden bestritten werden. Bisher gelang dieses Ziel nur einmal Frankreich, und auch da nur auf kurze Zeit, trotz beispiellos günstiger Verhältnisse. Würden wir den Wünschen der Doppelwährungsmänner Folge leisten, so würden die Hauptsilberproduktionsländer dem Währungsbunde fern bleiben, und es würde ein großer Goldabfluß und Silberzufluß eintreten. Schließlich käme es zu einer gewaltigen Krisis. Es ist am besten, wir bewahren uns davor und überlassen es der Reichsregierung, Stellung zu dieser Frage zu nehmen. Wir haben keinen Grund, Unheil und Verwirrung herbeizuführen. (Beifall.)

Graf Mirbach: Man sagt gewöhnlich, daß die landwirtschaftlichen Vereine von Valutafragen und dergleichen nichts verstehen. Ja, macht denn der Besitz eines Landguts schon ohne weiteres den Besitzer unfähig, darüber zu urtheilen? (Heiterkeit.) Die Landwirtschaft ist in der größten Nothlage,

sie hat bisher das volle Vertrauen zu der Regierung gehabt, aber dies Vertrauen hat in letzter Zeit einen Stoß erlitten, da jetzt, drei Monate nach Annahme unseres Antrags, noch nichts geschehen ist. Wir haben das Recht, das Haus zu bitten, es möge ein Ersuchen an die Regierung richten, damit endlich etwas geschieht. Wer, wie ich, in stetem Zusammenhang mit den ärmsten Schichten der landwirtschaftlichen Bevölkerung steht, der hat den dringenden Wunsch, daß unser Antrag angenommen wird. (Beifall und anhaltendes Rufen.)

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Meine Herren, der Antrag, der heute hier beraten wird, geht wesentlich weiter als der, welcher im Reichstag eingebracht wurde und auf den ich seinerzeit geantwortet habe.

Während die Antragsteller im Reichstage an die verbündeten Regierungen nur das Ersuchen gerichtet haben, dieselben möchten baldmöglichst Einladungen zur einer Münzkonferenz ergehen lassen behufs internationaler Regelung der Währungsfrage, wird in dem gegenwärtigen Antrage die Staatsregierung aufgefordert, den Reichskanzler zu ersuchen, ungekürzt Schritte zu thun zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus. Das ist ganz etwas anderes als der Antrag im Reichstag. Ueber diesen Antrag hat sich das preussische Staatsministerium noch nicht schlüssig gemacht und auch noch nicht schlüssig machen können. Ich bin daher zur Zeit nicht in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben. Dagegen halte ich insbesondere gegenüber den leisen Vorwürfen, die uns von Seiten des Herrn Vorredners gemacht worden sind, fest an der Erklärung, die damals auf den ersten Antrag im Reichstag von mir erteilt wurde und ich erkenne nach wie vor an, daß die seit etwa 20 Jahren fortgeschrittene Entwerthung des Silbers wirtschaftliche Nachtheile in sich schließt.

Dementsprechend habe ich bereits im Reichstag die Zustimmung erteilt, daß ich die Silberfrage im Verein mit den verbündeten Regierungen einer weiteren Prüfung unterziehen und eventuell auch mit befreundeten fremden Mächten zur Beratung gemeinsamer Maßregeln in Verhandlung treten will. Sollen solche Verhandlungen indeß die Möglichkeit eines sachlichen Erfolges gewähren, so muß für dieselben schon vorher eine allgemeine Grundlage gewonnen sein. Der internationale Charakter der Silberfrage, den Herr Graf v. Mirbach in seiner Rede besonders hervorgehoben hat, und die Erwägung, daß dementsprechend nur ein weitgehendes internationales Einverständnis geeignet erscheint, diese Frage der Lösung näher zu bringen, lassen es mir zur Zeit nicht thunlich erscheinen, über Inhalt und Ziel solcher Verhandlungen weitere Erklärungen abzugeben. Sobald mir die zustimmenden Antworten und etwaigen Vorläufe sämtlicher verbündeten Regierungen zugegangen sein werden, will ich nicht säumen, den erneuten Versuch eines internationalen Meinungsaustausches anzuregen. Unter diesen Umständen kann ich dem hohen Hause nur raten, dem Antrag beizustimmen, der die Streichung der Worte „mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus“ bezweckt. Eine solche scharfe Direktive, wie sie in diesen Worten liegt, kann nur der weiteren Entwicklung der Frage nachtheilig werden, weil sie Entschlüssen vorgreift, die durch von uns unabhängige Voraussetzungen bestimmt werden.

Oberbürgermeister Becker begründet kurz seinen Antrag. Oberbürgermeister Braßke: Der Bimetallismus ist nichts weiter als Entwerthung des Geldes. Vortheile entstehen daraus für uns nicht, wohl aber ist ein großer Verlust des Nationalvermögens vorauszusetzen. Auch die Agrarier werden keinen Nutzen haben, im Gegentheil, es wird eine Krisis eintreten, die schlimmer ist, als die jetzige. Nur durch Arbeit kann der Landwirthschaft geholfen werden.

Reichsbankpräsident Koch betont nochmals, daß kein Grund vorliegt, von der Goldwährung abzugehen, und tritt den Ausführungen des Grafen Mirbach entgegen.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Becker auf Streichung der Worte „mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus“ mit 48 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Mirbach wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag. (Gerichtskosten-Gesetz, Notariats-Gebühren-Gesetz, kleinere Vorlagen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Mai.

Folgende Petitionen von allgemeinem Interesse sind in letzter Zeit aus Ost- und Westpreußen dem Reichstag zugegangen: Die Hauptverwaltung des Zentralvereins Westpreussischer Landwirthe in Danzig bittet um Abänderung des Zuckersteuergesetzes und um möglichst baldige Annahme des Gesetzesentwurfes betr. Abänderung des Branntweinsteuergesetzes in der von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Fassung. Der Stettiner Gewerbeverein beantragt Abänderung des Gesetzes über die Wirthschafts- u. Genossenschaften (Verbot des Verkaufs von Waaren an Nichtmitglieder; Verbot von Beamtenvereinen usw.) Einschränkung des Geschäftsbetriebes der Konsumvereine betrifft die Petition des Vorstandes des Rohstoffmagazin-Konsumvereins zu Dramburg. Mit den Vereinen deutscher Seesteuerleute zu Hamburg, an der Weser und des Emsgebietes wendet sich der Verein pommerischer Seesteuerleute zu Stettin an den Reichstag mit der Bitte um Uebertragung der Verwaltung der Invalidentät und Altersversicherung der Seesteuerleute auf die Seebereitschaftsgenossenschaft. Der Ostpreussische landwirtschaftliche Zentralverein zu Königsberg bittet um Abänderung und Ergänzung des Gesetzes betr. den Verkehr mit Erbsamitteln für Butter. Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes haben die Petitionen von B. Konstin in Rastenburg und Kaufmann Wendler und Gen. zu Kolbergermünde zum Gegenstande. Der Präsident der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft, v. Salder-Brallentin und Genossen wünschen allgemeine Kontingentierung ev. Festhalten an der jetzigen Kontingentierung bis zum Ablaufe derselben. Die Ablehnung des Artikels II des Gesetzesentwurfes wegen Abänderung des Branntweinsteuergesetzes beantragten die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin; ferner bittet um Ablehnung des Gesetzesentwurfes wegen Abänderung des Branntweinsteuergesetzes (Steuerfreiheit der bei Lagerung und Reinigung sich ergebenden Fehlmengen) die Handelskammer für den Kreis Thorn zu Thorn, die außerdem noch in einer besonderen Petition beantragt, die §§ 61 und 62 der Proviantamtsordnung vom 9. Februar 1893 aufzuheben und die Proviantämter anzuweisen, freihändig zu kaufen.

Das Statut des Deichverbandes der Münsterwalder Niederung wird im Amtsblatt veröffentlicht. Danach ist der Deichverband verpflichtet, unter Benutzung des Fiedlicher Flügeldeiches einen hochwasserfreien, tüchtigen Deich von 9,42 Meter Höhe am Kurzbrader Pegel und 3,14 Meter Kronenbreite, bei wasserseitig dreifacher, landseitig zweifacher Böschung, herzustellen. Nach Abzug einer Beihilfe von 90000 Mk., welche aus Staatsfonds gewährt wird, und von 75000 Mk., welche der Provinzialverband der Provinz Westpreußen übernommen hat, werden die Ausführungskosten von dem Deichverbande getragen und möglichst durch Aufnahme eines Darlehns

beschafft. Der auf dem linken Weichselufer gegenüber Kurzbrader befindliche Fährhafen wird durch die Strombauverwaltung auf ihre Kosten beseitigt. Die Unterhaltungspflicht der Minsawa geht für ihren ganzen Lauf vom Münsterwalder See bis zur Einmündung in die Weichsel auf den Deichverband über. Eine völlige oder Theil-Befreiung von den Deichbeiträgen bis zur Dauer von drei Jahren kann von dem Deichamte den Besitzern derjenigen Ländereien gewährt werden, welche etwa in Folge des Rückstaus durch erhebliche Versandungen leiden sollten.

Der Sonderzug zur Erleichterung des Besuchs der Marienwerderer Distriktschau wird am 28. und 29. Mai nach folgendem Fahrplan gefahren:

Ab Danzig lege Thor 6 ³⁰ Vormittags.	
„ Gute Herberge	6 ⁴⁰ „
„ Braust	6 ⁴⁵ „
„ Kleichau	6 ⁵⁵ „
„ Hohenstein i. W.	7 ⁰⁵ „
An Dirschau	7 ²² „
Ab	7 ³² „
„ Simonsdorf	7 ⁴⁶ „
An Marienburg	8 ⁰⁰ „
Ab	8 ¹⁴ „
„ Braunsvalde	8 ³² „
„ Stuhm	8 ⁴⁵ „
„ Rehlf	9 ⁰⁹ „
„ Rachtelshof	9 ²¹ „
An Marienwerder	9 ⁴⁰ „

Der Zug nimmt in Hohenstein Westpr., Simonsdorf und Marienburg Anschlüsse von den Seitenlinien auf; die Aufnahme des Anschlusses von der Strecke Karthaus-Braust ließ sich dagegen nicht ermöglichen.

Aus der Irrenanstalt zu Schwef ist am letzten Montag der geisteskrante Arbeiter Gustav Schwed aus Danzig entwichen. Schwed, der zu Gewaltthatigkeiten und Diebstahl neigt und schon mehrmals mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft ist, leidet an merkwürdigen Wahnvorstellungen. So behauptet er, daß ihm im Leibe alles umgewühlt sei und daß ihm der Mund nach den Ohren gerückt sei. Da er die Sucht hat, jedem Menschen, mit dem er spricht, von dem ihn quälenden Sinnes-täuschungen zu erzählen, wird seine Wiederergriffung voraussichtlich bald erfolgen.

Das Mittagskonzert wird am nächsten Sonntag von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Graf Schwerin vor der alten Artillerie-Kaserne ausgeführt.

[Personalien bei der Fortverwaltung.] v. Zeste, Förster zu Biazniß (Oberf. Neustadt), auf seinen Antrag zum 1. Juni auf die neu errichtete Försterstelle in der Oberf. Kielau versetzt; Schumacher, Forstaufseher zu Plantage, nach Stabitz, Oberf. Lanstropen (Reg. Königsberg), versetzt. Stein, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die neu errichtete Försterstelle in Stunowitz, Oberf. Sullenstschin (R. B. Danzig), übertragen.

Der Referendar Schnadenburg aus Mühle Schwef, Kreis Graudenz, ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Dem Küster Hoffmann zu Krosno im Kreise Schrimm ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Herr August Pahl in Stargard i. P. hat auf einen Wasserstandszeiger mit durch einen Nügel verbundenen in die Reflektoren seitlich eingesetzten Glasfassungen ein Reichspatent angemeldet.

Thorn, 17. Mai. Der kaiserliche Extrazug, bestehend aus fünf Wagen, traf heute früh um 3 Uhr 15 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo das Fürstenzimmer in Bereitschaft gehalten war. Der Kaiser schlief inoffen. Nachdem Gebärd für das Frühstück in den Zug gereicht und die Maschine gewechselt war, wurde die Fahrt fortgesetzt.

Aus dem Kreise Strasburg, 16. Mai. In der Generalversammlung des Kriegervereins für Malken und Umgegend wurde, da der Verein nach einjährigem Bestehen schon 65 Mitglieder zählt und die Kasernenverhältnisse es gestatten, das aus der Sterbekasse des Vereins den Vereinsmitgliedern zu gewährenden Sterbegeld von 50 Mk. auf 100 Mk. erhöht.

Löbau, 16. Mai. Zur Neuwahl eines Kreisvorsitzenden und Stellvertreters des Bundes der Landwirthe für den Kreis Löbau findet am 21. d. M. in Neumarkt eine Versammlung statt.

Neumark, 16. Mai. Der Administrator Herr Wirth aus Neustettin hat heute das bisher den Haban'schen Erben gehörige Gasthaus in Lont in freiwilliger Versteigerung für 31500 Mk. gekauft.

Rosenberg, 16. Mai. Auf dem von der Anstaltungskommission gekauften Rittergute Guldien sollen 38 Anstaltstellen als Rentengüter verkauft werden. Der Kreisvorsitzende Herr v. Bernsdorff-Peterkauf ersucht die Mitglieder des Bundes der Landwirthe des Kreises Rosenberg, die genehmigt sind, die früher erhaltene Grundsteuer-Ermäßigung zu erstatten, ihm umgehend die Höhe dieser Summe anzugeben. In den Jahren 1893 und 1894 war der sogenannte Pfingstmarkt zwei Wochen nach Pfingsten verlegt, weil die Schuhmacher durch die Verlegung einen größeren Waarenabsatz zu erzielen hofften. In diesem Jahre findet, wie früher, der Viehmarkt am Tage nach Himmelfahrt, der Krammarkt am Dienstag vor Pfingsten statt.

Schwef, 16. Mai. Auf Antrag einer Breslauer Firma ist gestern über die hiesige Brauerei Lieke der Konkurs eingeleitet worden. Zur Revision des Amtsgerichts ist der Oberlandesgerichts-Präsident Korsch aus Marienwerder gestern hier eingetroffen.

Flatow, 16. Mai. Herr Regierungsassessor Freiherr von Massenbach, welcher mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Landratsamts betraut worden ist, hat heute die Führung der Geschäfte übernommen.

Aus dem Kreise Karthaus, 16. Mai. In der Nacht zum Dienstag brannte eine 80 Meter lange massive Scheune der Herrschaft Mariensee bis auf die Fundamente nieder. Ein nur drei Meter von der Brandstelle entfernt stehender Vieh- und Schafstall konnte mit Mühle vor dem Feuer geschützt werden. Das Gebäude ist verhältnismäßig niedrig verankert, außerdem verbrannten beträchtliche Vorräte an Stroh, etwa 50 Fuder Kleheu, mehrere hundert Zentner Saatkartoffeln, sowie viele landwirtschaftliche Maschinen und Ackerwagen, jedoch dem Besitzer von Mariensee, Herrn Konrad Jeden, ein bedeutender Schaden erwächst. Unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor.

Poppo, 16. Mai. Von der Regierung sind den Schiffern, welche im März bei einem heftigen Sturm mit eigener Lebensgefahr an unserer Küste zwei Kameraden, die beim Untergehen auf einem Lachstutter durch Umfallen des Fahrzeuges verunglückten, aus den Wellen erretteten, Prämien von je 30 Mk. gewährt worden.

Belpin, 16. Mai. Der Bischof hat dem bisherigen Domvikar und Prokurator des Priesterseminars Dr. Schwedowski die Pfarrei Kijewo verliehen; zum Nachfolger des Herrn Sz. ist der Pfarrverwalter Losinski in Kijewo ernannt. Zum Dekan des Löbauer Dekanats ist an Stelle des Domkapitulars Lie. Sartowski, der nach Belpin übergesiedelt ist, der Pfarrer

Kloka in Rosenthal gewählt und vom Bischof bestätigt worden. — Vorgestern wurde der Lokal-Bischof von Tilsit auf die Fährte ruhiger Fährten kirchlich eingeleitet. Der Bischof Dr. Krefft ist von Osterwieck als zweiter Bischof nach Graudenz versetzt.

Schöned, 16. Mai. Vor Kurzem waren hier wiederum in der hiesigen Erblichkeitsangelegenheit drei Amerikaner anwesend, um nachherigen über die Verwandten des in Amerika gestorbenen mehrfachen Millionärs Hinterlassenschaft zu verwalten. Das Vermögen soll den in Schöned wohnenden Hinterbliebenen zufallen. Verschiedene alte Bürger wissen sich noch genau zu entsinnen, wie zwei seiner Oheime hier zur Schule gegangen zu sein. Die Mutter, wie zwei seiner Oheime haben hier gewohnt. Augenblicklich ist jedoch Niemand in Schöned, der den Namen S. führt.

Warburg, 16. Mai. Der Vorstand des hiesigen Lehrervereins überbrachte heute Herrn Seminarlehrer Wättners zu seinem 69. Geburtstag die Glückwünsche des Vereins und theilte ihm mit, daß er in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. Herr W. verläßt, da er sich pensionieren läßt, zum 1. August unsern Ort. — Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat an Damen der Stadt die Aufforderung ergeben lassen, mit Handarbeiten die Ausstellung in Königsberg zu beschenken. Demzufolge sind eine große Menge Arbeiten abgeschickt worden. Auch die hiesige Kochschule wird auf der Ausstellung vertreten sein.

Aus dem Kreise Osterode, 16. Mai. Am 2. und 3. Juni findet in Osterode der Haupt-Gautag des Gau 30 des deutschen Radfahrervereins und zugleich das jährliche Stiftungsfest und die Bannerweihe des Radfahrer-Vereins Osterode statt. Für das Preisfahren haben die Herren Landrath Adametz und Bürgermeister Elwenspoel das Ehrenpreisrichteramt übernommen.

Soldau, 15. Mai. In der hiesigen Genossenschaftsmolkerei ist in der vergangenen Woche das 1000ste Faß Butter zur Versendung gelangt. In Unbetracht der kurzen Zeit des Bestehens der Molkerei — etwa 1 1/2 Jahre — ist dies ein gutes Zeugnis für den regen Betrieb.

Aus Tilsit, 16. Mai. In den Flußgebieten der Memel, der Inster und des Pregels sollen von namhaften deutschen Archäologen in diesem Jahre Forschungen angestellt werden, welche vornehmlich den Zweck verfolgen, die Richtigkeit der von einzelnen Gelehrten aufgestellten Vermuthung, daß der Memelstrom in vorgeschichtlicher Zeit seinen natürlichen Abfluß in die Ostsee durch das heutige Inster- und Pregelthal gehabt habe, anzuführen.

Bromberg, 16. Mai. Ein botanischer Schulgarten für die höhere Mädterschule wird auf dem Dägenwäldchen Grundstücken am Kornmarkt angelegt werden, der Garten soll in der Weise ausgenutzt werden, daß Pflanzen zur Beschreibung in der Unterrichtsstunde daraus entnommen werden; auch werden die einzelnen Klassen in den botanischen Stunden hinausgeführt werden, um das Keimen der Pflanzen, ihre Blüthenentwicklung, Standort etc. an Ort und Stelle zu beobachten.

Heute hat die Prämierung von Pferden und Rindvieh hiesiger Besitzer stattgefunden. Es erhielten Prämien für Pferde die Besitzer: Heilmann-Goldschmidt 180 Mark und Freideckstein, Hildebrand-Langenau 90 Mark, Wendland-Eisenberg 60 Mark, Witt-Gogolinke, Erdmann-Strelitz und Hammer-Wilhelmsort

50 Mark, Zulajewski-Wilki, Redmann-Fleddorf und Czeczinski-Goldmark 40 Mark, Kaiser-Deutsch-Ruschin 25 Mark. Prämien für Rindvieh sind folgenden Besitzern zuerkannt worden: Hammer-Wilhelmsort 60 und 15 Mark, Karl Schmidt-Rochel 60 Mark, Emil Hienke-Prondtke 50 Mark, Traugott Törnau-Weißfeld und Gottfried Döring-Weißfeld 45 Mark, Hermann Kunze-Gogolinke 40 Mark, August Krügel-Zielonke, Ferdinand Redmann-Zielonke und Hermann Schmidt-Garnowke 30 Mark, Hermann Weg-Deutsch-Ruschin und August Stube-Kanalkolonie A 20 Mark, August Hennig-Hopfgarten 35 Mark, Johann Wengertowski-Al-Beelitz 20 Mark, Albert Arndt-Lindendorf 15 Mark.

Witow, 15. Mai. Etwa 150 Interessenten haben sich mit einer Petition an den Kreisaußschuß gewandt, in der gebeten wird, daß ein Theil des Verges im Wege nach dem Bahnhofs abgetragen und somit für Fuhrwerke passirbarer gemacht wird; auch wird um Anlegung eines guten Fußgängersteiges von der Stadt nach dem Bahnhofs ersucht.

Verschiedenes.

— [Ein weiblicher Sonderling.] Vor einigen Wochen ist in Wien die Fürstin Wilhelmine Montfort gestorben. Nach dem Tode ihres Gatten hatte sie einsam in ihrer Wohnung auf dem Gellitzberg im Wiener Wald gehaust. Die Erblichkeits-Aufnahme hat nun sehr interessante Ueberraschungen zu Tage gefördert. In einem in der Wand des Schlafzimmers der Fürstin eingemauerten eisernen Kasten, zu dessen Oeffnung ein Schlosser geholt werden mußte, fand man bares Geld im Betrage von über eine Viertel Million Gulden — aber diese Viertel Million Baargeld repräsentirt nur eine Erbchaft des Staates, denn sie bestand durchweg aus außer Kurs gesetzten und vollständig werthlos gewordenen Geldscheinen. Die Schlossherrin hatte offenbar diese Summen aufgehäuft Papiergeldes vollkommen vergessen oder in ihrer Abgeschlossenheit von der Einziehung der betreffenden Geldnoten gar nichts gewußt — und so fällt dem Staate aus dieser Vergeßlichkeit ein Erbe von einer Viertel Million anheim. Der eingemauerte Kasten enthielt auch etwa eine Million in anderen Werthpapieren, Loosen, Schuldverschreibungen und Schuldscheinen, die sich aber durchweg gleichfalls als vollkommen werthlos erwiesen. In den Kellerräumen des Schlosses fand man eine große Anzahl von Kisten, die mit den verschiedensten Gegenständen gefüllt waren — ein wunderbares Kunterbunt: Kisten mit Wäsche, Kisten mit kostbaren Stoffen, Kisten mit — Handschuhen, Kisten mit den feinsten Pariser Parfümerien, Kisten mit — Backwerk, und all' das war seit langen Jahren fast durchweg der Vermögen der Fürstin geblieben und theilweise ließ sich nur aus den auf den Kisten befindlichen Postzeichen und Angaben die Herkunft und die Art der Gegenstände ermitteln. Und dann fand man wieder zahllose andere Kisten mit tausendfachem Kleinram, mit Kammern und Bürsten und Selbstschneidern und anderen minderwerthigen Galanteriewaaren, deren Anhäufung sich aus dem Umstande erklärt, daß beinahe jedem Hausfräulein, der sich an der Schlosspforte einfand, auf Befehl der gütigen Schlossherrin der gesamten Baarenvorrath abgetaucht wurde. Abgesehen von jener werthlos gewordenen Viertel Million wurde noch eine solche Masse kostbarer Baargeldes in allen Kisten und Käden vorgefunden, daß zwei Herren volle zwei Tage von früh bis Abends mit der Abzählung dieses Baargeldes zu thun hatten.

— Eine seltsame Gerichtsszene hat sich dieser Tage auf dem Schöffengericht zu Berlin in der Neumark abgepielt. Als in einer Privatbeileidigungssache eine Belastungszeugin vernommen werden sollte, trat plötzlich die Angeklagte an die Schranke heran und rief in höchster Erregung: „Aber der sage ich Ihnen, Herr Richter, die Frau nehme ich nicht als Zeugin an; die schwört, was sie will! Hat sie doch gesagt, wenn sie schwören soll, dann legt sie sich einen Salzkuchen auf die linke Brust und schwört, was sie will. Wenn sie dann raus kommt, wirft sie den Salzkuchen weg, dann schadet er nicht!“ Raum hatte die Angeklagte geendet, als mit hochrothem Gesicht die Zeugin hervorstürzt und ruft: „Ne, ist aber eine Verlogenheit! Davon ist kein Wort wahr! Sehen Sie her, Herr Richter, ob ich was druff habe?“ Mit diesen Worten hatte die Zeugin die Taille von oben bis unten blitzschnell aufgerissen. Der Vorsitzende rief der Dame entgegen: „Halten Sie ein, wir haben genug!“ und konnte nur mit Mühe die Frau beruhigen, die durchaus den Gerichtshof gründlich davon überzeugen wollte, daß sie sich nicht mit Salzkuchen ausgetopft habe.

— [Sicheres Drauf.] Backfisch (ein dreiblättriges Kleeblatt zupfend): „Er liebt mich — er liebt mich nicht — er liebt mich — hurrah!“

Berliner Produktenmarkt vom 16. Mai.

Weizen loco 140—161 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 150,75—151,25—151 Mt. bez., Juni 150,75—151,50—151 Mt. bez., Juli 151,50—152—151,50 Mt. bez., September 152,25—152—152,50 bis 152 Mt. bez., Oktober 152,75—153—152,50 Mt. bez.
Roggen loco 129—136 Mt. nach Qualität gefordert, guter 132 Mt. ab Boden bez., feiner inländischer 136 Mt. ab Boden bez., Mai 132,25—131,75 Mt. bez., Juni 133,75—133,25—133,50 Mt. bez., Juli 135—134,25—134,50 Mt. bez., September 137,25—136,50 bis 136,75 Mt. bez., Oktober 137,50—137,25 Mt. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mt. nach Qualität gef., Hafer loco 123—148 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 123—136 Mt.
Erbsen, Kochwaare 132—165 Mt. per 1000 Kilo, Futtererbsen 120—131 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Hülsen loco ohne Faß 44,4 Mt. bez.

Stettin, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco höher, neuer 154—158, per Mai-Juni 156,50, per September-Oktober 154,50. — Roggen höher, loco 133—136, per Mai-Juni 135,00, per September-Oktober 136,00. — Weizen. Hafer loco 123—128. Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 70er 36,50.

Magdeburg, 16. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,15—11,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,70, neue 10,60—10,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,55—8,25. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Nach dem Geschäftsbericht der Aktien-Gesellschaft Hassenstein und Vogler über das Geschäftsjahr 1894/95 ist ein Aufschwung der Thätigkeit und eine entsprechende Zunahme des Reingewinnes, 117069 Mt. 90 Pf. in 1894 gegen 68898 Mt. 60 Pf. im Vorjahre, eingetreten. Sämmtliche Einlagen sind vollst. beschafft. Das Unternehmen hat nach Abzug von vertragssmäßigen Forderungen für die Angelegten und den Aufsichtsrath noch die Vertheilung einer Dividende von 6 Pf. gegen 5 1/2 Pf. im Vorjahre in Vorschlag bringen können. Auf das Geschäftsjahr 20000 Mt. abgeschrieben worden und die Bildung eines Spezial-Reservefonds von 10000 Mt. ist in Vorschlag gebracht. Ferner ist die Anlage eines Pensions- und Hilfsfonds geplant und sind dafür als erste Rate 5000 Mt. eingestellt worden. Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1895 sind günstige.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 19. Mai, (Kogate) 8 Uhr Hr. Erdmann. 10 Uhr: Hr. Ebel. 4 Uhr Kindergottesd.: Hr. Erdmann. Donnerstag, 23. Mai, (Kummelfahrt), 10 Uhr: Hr. Erdmann.
Evangelische Garnungemeinde. Sonntag, den 19. Mai 10 Uhr: Gottesdienst in der Exerzierhalle des Infanterie-Regiment Nr. 141 an der Nebenerstraße. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Dienstag, den 21. Mai 11 Uhr: Beginn des Konfirmandenunterrichts Schützenstraße Nr. 2.
Mittwoch, den 19. Mai, Vorm. 10 Uhr: Segensgottesd. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule, 3 Uhr: Predigt. Arnoldsdorf, Vorm. 10 Uhr: Gottesd. u. hl. Abendm. Hr. Kallinowsky.
Waldau. Sonntag, den 19. d. Mts., Sonn. Kogate, 3 Uhr Nachm., Gottesdienst im Bethause.
Hr. Schallenberg.
Wohlfahrt: Sonntag, den 19. d. Mts., 10 Uhr: Pfarrer Diehl.
Adamsdorf: Sonntag, den 19. d. Mts., 9 Uhr: Pfarrer Gehrt.

Bekanntmachung.
Die Grundstücke Markt 3, Blatt 33 des Grundbuchs, und Markt 4, Blatt 34 des Grundbuchs, sollen verkauft werden. Verkaufstermin [6364]
Freitag, den 31. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr.
Im Dienstgebäude, Nonnenstraße Nr. 5, Sitzungszimmer.
Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.
Graudenz, den 5. April 1895
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Für die Zufuhrbedürfnisse hieselbst soll der Jahresbedarf von etwa 200 Raummetern Kiefern-Rohholz I. Kl., 160 Tonnen à 20 Centner Steintohlen und 1800 Kilogramm Petroleum im Wege der Submission angekauft werden. Veranschlagte Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Holz, Steintohlen, Petroleum für die Zufuhrbedürfnisse zu Graudenz“ sind bis zu dem auf den 7. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr vor dem Rechnungs-Revisor, Zimmer Nr. 46, angelegten Termin einzureichen. Die Bedingungen liegen in der ersten Gerichtsschreiberei des Landgerichts, Zimmer Nr. 41, können auch gegen Schreibgebühren bezogen werden. Die Bedingungen nicht genau entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.
Graudenz, den 13. Mai 1895.
Der Landgerichts-Präsident.
Der Erste Staatsanwalt.

Bürgermeister-Vacanz.
Zum 1. Juli d. Js. wird voraussichtlich die hiesige Bürgermeisterei frei. Pensionistisches Gehalt incl. Verwaltung für das Ständesamt 2100 Mt., Bureaukosten-Einsparung incl. Beschaffung der erforderlichen Formulare 700 Mt. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. Js. einreichen an den Stadtverordneten-Vorsteher H. K. Köhmann, Freystr. 24.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 14. Mai 1895 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma Hermann Reiß seit dem 14. Mai 1895 aus den Kaufleuten
1. Oscar Reiß
2. Bruno Reiß
beide zu Graudenz bestehende Handels-Gesellschaft in das hiesige Gesellschafts-Register unter No. 96 eingetragen mit dem Bemerkten, daß dieselbe in Graudenz ihren Sitz hat und daß die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft jedem Gesellschafter uneingeschränkt zusteht.
Die bisher unter No. 105 des Firmenregisters eingetragene Handelsfirma Hermann Reiß ist gelöscht worden. [2167]
Graudenz, den 14. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist zu No. 2 „Bank Ludowy, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Gollub“ in Spalte Rechtsverhältnisse zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden, daß an Stelle des Badermeisters Gregorowicz der Kaufmann Johann W. W. W. W. zum Direktor bis ultimo Dezember 1897 gewählt ist. Gen. F. 21 No. 146.
Gollub, den 13. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bettfedern
garantirt staubfrei u. geruchlos, à Pfd. 0,80, 1.—, 1,20, 1,50, 1,80, 2.—, 2,30 Mt., Halbdaunen à Pfd. 2,50, 2,80, 3.—, 3,30 Mt., Ganzdaunen à Pfd. 2,80, 3.—, 3,50, 4.— Mt. [1513]
fertige Betten
volle Größe, reichl. mit haltbaren Federn gefüllt u. garant. federb. Zuletzt, à Gbtt. bestehend aus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 12, 15, 18, 22, 25 Mt. Eider-Betten, mit Halbdaunen gefüllt, à Gbtt. 28, 30, 35 Mt.; Kissen-Betten roth od. gift. mit Daunen gefüllt, à Gbtt. 38, 40, 45 Mt., empf. u. versendet
Edvard Graf,
Bettfedern- u. Betten-Spezial-Geschäft
Halle a. S., Markt 11.
Muster u. Preisl. frko., Verpackung gratis. Versand pr. Nachnahme. Austausch gestattet.

Warne hiermit Jedem, den Schmiedelehrling Johann Biktrowski in Arbeit zu nehmen, weil er bei mir aus der Lehre fortgegangen ist. [2171]
Schmiedemeister Gorinski, Kgl. Dombrowen.

Prima Saatkweizen
offerirt billigt [2140]
Stefan Reichel, Thorn.
Ein noch gut erhaltenes [2138]
(Tafelformat) ist billig zu verk. Gef. Off. u. A. N. 100 postlagernd C. M. See erbeten.

Bekanntmachung.
Am 4. April er. wurde bei Mlowo in der Nähe der Landesgrenze im Gebüsch versteckt ein Kasten in Linnen gefunden, enthaltend: 5 katholische Gebetbücher, 48 Stück Rosenkränze und ein Päckchen kleine Heiligenbilder. Der unbekannte Eigentümer wird auf Grund des § 157 des Vereins-Gesetzes vom 1. Juli 1869 aufgefordert, sich bei dem Neben-Sollamt I. Mlowo zu melden. [2175]
Reidenburg, d. 11. Mai 1895
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Eine eiserne Braupfanne
mit starkem kupfernen Boden, (Kupfergewicht ca. 12 Ctr.), 72 Hektoliter Inhalt, ein eiserner Maischbottich 95 Hektoliter Inhalt, mit Pumpe (Handbetrieb), nebst kupfernem Senkboden, Leiterlöcher u. Hähne, eine ausgebrochene sehr gut erhaltene Darre mit sämtlichen dazu gehörigen eisernen Theilen hat billig abgegeben [2075]
Eugen Sasznowski, Danzig, Kohlenmarkt Nr. 8.

Holzmarkt.
Kiefern-Langholz-Versteigerung.
der Oberförsterei Pfastermühl am Mittwoch, den 22. Mai 9 Uhr Vormittags [2151]
zu Stegers.
Es kommen zum Ausgebot:
I. aus Schlägen
Kortbrück Jagd 4 52 fm Anbruchholz I—III Cl., Jagd 53 30 Stück Stangen I Cl.,
Nöste Jagd 22 65 fm Anbruchholz I—III Cl.,
Kattfisch Jagd 262 45 im Jopffholz IV u. V Cl., 14 fm Anbruchholz I—V Cl., 8 fm gesunde Stämme V Cl. 2. Sorte.
Zuchbrück Jagd 273 8 fm gesunde Stämme V Cl. 2. Sorte.
II. aus der Totalität
Kortbrück ca. 50 fm III—V Cl.,
Schwanenbrück ca. 80 fm III—V Cl. und 30 fm Anbruch- und Trockenstämme
Nöste ca. 50 fm III—V Cl. u. 80 fm Anbruch und Trockenstämme.
Eisenhammer ca. 30 fm III—V Cl.
Zuchbrück ca. 100 fm III—V Cl. und 60 fm Anbruch u. Trockenstämme.
Kattfisch ca. 70 fm III—V Cl. und 20 fm Anbruch und Trockenstämme.
Zuchbrück ca. 50 fm I—III Cl., 200 fm IV u. V Cl. und 20 fm Anbruch- und Trockenstämme.
Pfastermühl, den 16. Mai 1895.
Der Oberförster.

Ostseebad u. Kurort Westerplatte

Neufahrwasser bei Danzig

Der Dampfboot von Danzig in einer halben Stunde zu erreichen, wird seiner schönen Lage und guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. Schöner Park, neues, den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Kurhaus mit Gesellschaftssälen und Fremdenzimmern, Strandhalle, Kaisersteg. Anschluss an die städtische Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz mit Zapfstellen auf den Wegen. Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Reichliche Anzahl einzelstehender Villen und preiswerther möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer in den Logihäusern, im Kurhause und im Hotel Prinz Heinrich. Vermietungen saisonweise. (I. Saison bis 1. August), auch wochweise und für die Dauer der Sommerferien.

Billige Pension im Kurhause (Pächter H. Reissmann), bei Feyerabend, Eggebrecht u. in Privathäusern. Keine Kurtaxe. Ausgabe von sechs wöchentlichen, für Westerplatte gültigen Retourbillets von allen grösseren Eisenbahnstationen. Täglich Concerte im Kurgarten von Militärkapellen, Reunions im neubauten Kurhause. Dampfbootverbindung mit Zoppot, Hela, Pillau und anderen benachbarten Badeorten, ferner auf die Rhede zur Kaiserlichen Flotte per Salondampfer Drache. Kalte Seebäder (Frequenz 1893: 114.000). Warme Seebäder und Soolbäder im komfortabel und elegant eingerichteten Warmbad. Eben- daselbst: kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert, bewährt bei Rheumatismus und Gicht, Blutharmth, Nervenleiden, Frauenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrannen. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhausepächter Reissmann. Westerplatte und die unterzeichnete Gesellschaft, Besitzerin des Seebades Westerplatte. [2044]
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Aktien-Gesellschaft in Danzig, Bureau: Heiligegeistgasse 84.

Fischbruthaus Mühlfhof
bei Mittel hat
Bachforellenbrut
100 Stück 22 Mark, abzugeben. Anfragen zu richten an Förster Saerschnitz daselbst. [2067]

Haff-Dachrohr
lang, mit Fischeln und groß gebunden verkauft D. Decker in Stedraß bei Elbing. [441]

Heirathsgesuche.
Welt. ev. Dame v. Lande gut. Charakt. wünscht f. m. alt. Beamten od. sol. Frn. zu verh. Neelle Off. u. B. 2105 briefl. an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meine Schwester, 28 Jah. alt, bares Vermögen 6000 Mark, ev., einen soliden, gut situirten Gatten.
Nur ernstgemeinte Offerten nebst Photographie unter Nr. 2100 an die Exp. des Geselligen erb.
Wegen Mangel an Damenbekanntschafft i. e. geb. f. Landwirth, Wldig, die Bekantich. e. f. Dame. Nur ernstgemeinte Offerten bitte unter V. P. Sansow bei Königlich Cabilis in Pommern zu senden. [1788]

200 Ctr. Gfartoffeln
gute Daberische, à Ctr. 2 Mt., verkauft Gutsbesitzer Marquard, Malzmühl bei Schlochau. [1832]

Geldverkehr.
18000 Mt.
von sogleich auch später auf sichere Hypothek zu vergeben. [2123]
Trinkstraße 12, 1 Treppe.

17000 Mt.
auch in zwei Theilen, vergiebt auf sichere ländliche Hypothek. [2112]
Dr. Grotthe, Berlin S., Luisen-Ufer 50.

Ca. 3000 Mark
auf Hypothek zu vergeben. Off. sub S. N. 200 an Rudolf Moisse Königsberg i. Pr. [2134]

20000 Mark
werden auf ein hiesiges Grundstück, in der Hauptstraße gelegen, hinter 45000 Mark Pauschalgebot gekauft. Melbungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2005 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Saatfrähen
auf der Schindler Herrentänze
find vom Staate Geld-Mittel bewilligt
und findet der **Abbruch** am
Donntag, den 19. cr.,
von 4 Uhr Nachm. statt.
Es wird an Sauggeld für jede alte
Frähe 20 Pf., für jede junge Frähe
10 Pf. bewilligt. Patronen sind an Ort
und Stelle zu haben. Zahlreiche Be-
theiligung ist erwünscht.
Schneid, im Mai 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Richter.

1. Handels-Lehranstalt
Stuttgart.
Fachschule. — 3monatl.
Kurs. — Die Anstalt bei Leute
v. 16-30 Jahren, Abgehenden
sorgen wir f. Stellung. Die
Schule ist weltrenommiert. Pro-
spekte d. b. Vorstand
2729] **C. W. Jung.**

Meisenden
auch kann derselbe dieses als Nebenar-
tikel mit sich führen.
Rich. Gantner, Konfektur-Fabrik,
Schneidemühl.

Eine Schenke
Steinfachwerk mit Pfannen-
dach, 16 Meter lang, 9 Meter
breit, steht zum Abbruch billig
zum Verkauf.
Ernst Siebert,
Marienwerder Westpr. [2072]

1000 Str. gefundenes Gerstenstroh
verkauft Dominium Wangerau bei
Graudenz. [2039]

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Für Erwachsene ist nützlich:
Der Mensch
und sein Geschlecht,
oder ärztliche Belehrungen über
die menschliche Natur u. f. w.
Von Dr. Albrecht. 30. Aufl.
Preis 1 Mark 50 Pf.
Zu beziehen durch die Ernst'sche
Verlags-Buchhandlung in Halber-
stadt geg. Einreichung des Betrages
sowie durch jede Buchhandlung.

Sieben erschiehen wiederum neu:
Sie Deutsches!
Die Deutsche Ostmark.
Altentstamm und Beiträge zur
Polenfrage.
Herausg. vom All-Deutschen Verbande.
Jahrb. 1.
Die Polenfrage, eine Debattefrage des
Deutschtums. — Verbreitung der Polen
in Preußen. — Die wirtschaftl. Ursachen
der Polonisierung der Ostmarken. — Der
preussische Staat als Polonistator und
Prof. Delbrück. — Unsere Forderungen
in der Polenfrage. — Polenbriefe Fürst
Bismarck's 1848 und 1872. — Polen-
reden (im Wortlaut) v. Kaiser Wilhelm II.
und Fürst Bismarck. — Die neue Lage.
— Neue deutsche Militärgrenzen. — Das
Polentum und die römisch-katholische
Kirche. — Der polnische Mittelstand. —
Schlußwort.
Preis 50 Pf. Verlag v. W. Pöbner,
Berlin W. 8.

Buchdruckerei
mit Tiegelstempelmaschine und modernen
Schriftensatz zu verkaufen. Meldungen
werden brieflich unter Nr. 1958 an die
Exp. des Geselligen erbeten.
Durch Uebernahme einer flottgehenden
Buchhandlung
in einer Gymnasialstadt findet ein Buch-
händler sichere Existenz. Kaufpreis incl.
Buchbinderei 8500 Mark bei mindestens
6000 Mark Anzahlung. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 1957
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.
Eine gut eingerichtete, gangbare
Fleischerei
ist billig zu verkaufen. Näheres unter
Nr. 100 postlag. Bromberg, Amt I.
Feines Gartenrestaurant
mit Saal und vielen Zimmern, Regelmäßig
zu verkaufen. Preis 8000 Mark
Anzahlung zu verkaufen. Jahresumsatz
24000 Mark. Meld. werden brieflich
unter Nr. 2110 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Das Reinhold Zschiesche'sche Restaurations-Geschäft,
Bromberg, Neue Pfarrstraße Nr. 5, ist von
sotort ab zu verpachten. Näheres bei Hans Beckert in
Bromberg, Wilhelmstraße 75.

Eine schöne Wasser-, Mahl- und Schneidemühle
mit vier Gängen und neuesten Einrichtungen, tägliche Leistung 200 Centn., sehr
günstig gelegen, mit überschüssiger Wasserkraft, gutem Gebäude und reichlichem
Inventar, 66 Morgen gutem Acker, neue Schleuse, Preis 115 000 Mk. mit 25-
bis 30 000 Mk. Anzahlung, sowie Güter in verschiedenen Größen, preiswerth
weist nach und vermittelt.
E. Prochnow, Agent, Bromberg,
Mittelstraße 24, I.

Ein g. eingef. Zug- und Weis-
waarengeschäft, ist Familienverb. b. b. e.
Anzahl. v. 3000 Mk. z. verk. Gef. Off.
erb. u. A. Z. vollst. Schneidemühl.
Fortzugs halber ist unter günstigen
Bedingungen in einer Kreisstadt Westpr.
an der Bahn ein [2192]
Getreide-, Mehl-, Samen- und
Futterartikel-Geschäft
zu verkaufen oder zu verpachten. Das
Geschäft wird seit ca. 50 Jahr. mit gut.
Erfolg betrieben. Gef. Off. verb. unt.
Nr. 2192 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Bierverlags-Geschäft
in Stadt v. 35 000 Einw., in 6000 Mk.
zu verk. Off. 1615 postl. Bromberg erb.
Materialw.-u. Schank-Geschäft
mit Restauration, in einer kleineren
Stadt Westpr., ist ganz besonderer Um-
stände halber billig zu verkaufen. Zur
Uebernahme einfl. Baarenlager ge-
hören 7000 Mk. Melb. verb. brieflich
m. Aufschr. Nr. 1767 d. d. Expedition
d. Geselligen erbeten.

**E. Kott. Gastwirtschaft, Schank-
u. Mater.-Gesch.,** Tanzsaal m. groß.
Konzertplatz, alt. gut. Gesch. a. e. Stadt
Westpr. z. verk. z. Uebern. 12-15 000 Mk.
erford. Off. u. Nr. 1789 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Gasthaus
im großen Kirchdorf, neue mass. Ge-
bäude, Chaussee, großer Fremdenverkehr,
flottes Geschäft, 6 Morg. Weizenboden,
Preis 5000 Thaler. Anzahl. 1000 Thaler,
das andere feite Hypothek, durch mich
sotort zu verkaufen. Auf Antwort Brief-
marke erbeten. J. A. Noth, Königs-
wäldle, Bahnstation Morochin. [1927]
In einer kleinen lebhaften Stadt
Westpreußens ist ein

Hôtel
mit Einfahrt, nebst 8 Morgen Weizen-
acker und Wiesenland, welches 26 Jahre
in der Hand desselben Besitzers gewesen
und sich gut rentiert hat, wegen hohen
Alters des Besitzers unter günstigen
Bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Melb. werden briefl. unter Nr. 2169
an die Exp. des Geselligen erbeten.
Ein mass. schön beleg., rent.
Wohnhaus
in gut. Zust. mit Stall, Hofr., dahinterl.
Gartenl., als Geschäftsf. best. geeignet,
ist aus fr. Hand in Mader b. Thorn
günst. zu verk. Off. briefl. sub W. S. an
Johann Wallis, Thorn, zur Weiterbeförd.

Mühle
mit sehr großer Wasserkraft, roman-
tische Lage, dicht bei größerer Stadt,
massive Gebäude, Restaurant mit Tanz-
saal, 50 Morgen fl. Acker u. Wiesen,
ist für 25 000 Mk., bei 5000 Mk. Anz.
zu verk. Off. verb. Melb. verb. briefl.
unt. Nr. 2111 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Mühlen-Grundstück
Eine in sehr gutem Zustande befind-
liche zweigängige Bodmühle, verbunden
mit sehr flottem Wohn- und Klein-
verkauf, sowie 2 dazu gehörige Morgen
gutes Ackerland, ist für den Preis von
5400 Mark sotort bei beliebiger An-
zahlung zu verkaufen. Der 4500 Ein-
wohner. **Julius Lincke, Rentier,**
[140] **Bies a. d. Ostbahn.**

Gelegenheitskauf.
Mein ganz neu erbautes, massives
Holländer Mühlen-Grundstück mit
neuest. Einr., in einer Stadt von 22 000
Einw., einzige Windmühle auf e. Wasserm.
a. Orte, will ich von j. verk. Wohn-
u. Wirtschaftsgelände neu und massiv,
4 Morgen guten Acker dazu, komplettes
Inventar. Gerichtet. Tagewerth 18 000
Mk., ungefähre Kaufpreis 15 000 Mk.,
Anzahlung nach Uebereinkunft; könnte
auch mit 4-5000 Mark eingetraget
werden. Meldungen werden briefl. unt.
Nr. 9640 an die Exp. des Gesell. erb.

Mein Grundstück
Ar. Gnesen, 96 Morg., mit sehr gut.
Bod., Wiese, Torf, Solz, neue Gebäude
m. Invent. Umstände halb. schnell z. verk.
Off. erb. A. B. C. postl. Sobanau i. Pof.

Mein Grundstück
Ar. Stuhm, 34 ha gr., an Chaussee, 7 km
von Stadt u. Bahn gel., mit vollem todt.
und lebendem Inventar, wegen Ueber-
nahme der väterlichen Besitzung, billig
zu verkaufen. Grundbesitzerin erbetet
ca. 700 Mk. Meierei und Schule am
Orte. Offerten unter H. M. 4 postl.
Christburg erbeten. [2089]

Mein Grundstück
250 Morgen guter Koggen- und Klee-
boden, vollem lebendem und todt. In-
ventar, neuen massiven Gebäuden und
Inshaus mit 4 Stuben, feite Hypothek,
4000 Mark Anzahlung, veränderungs-
halber für jeden annehmbaren Preis
sotort zu verkaufen. [2097]
Dahelbst wird eine Gastwirtschaft
auf dem Lande zu pachten gesucht. Off.
unt. B. P. postl. Usdau per Kojchlan
Dypr. erbeten.

In einem größeren kath.
Kirchdorf, 6 Kilom. v. Stadt
u. Bahn, ist ein neues massiv.
Haus
mit schön. Kellerräumen, Scheune, Stall
u. Garten, fortzugs halber, billig bei
geringer Anzahlung zu verkaufen. Das
Grundstück eign. sich besond. zur Bäckerei,
da am Orte selbst u. im weit. Umkreis
keine vorhanden, groß. Absatz sicher. Beg.
der schönen Lage paßt es außerdem auch
vorzügl. zum Anbau für pensionierte Be-
amte zc. Auskunft erteilt [1207]
Schuhmachermeister S. Landmesser,
König Westpr.

Ein Grundstück
in Stadt Kallhof bei Marienburg, be-
stehend in einem Wohngebäude, großem
Speicher, Vieh- u. Pferde stall, Remise u.
Unterfahrt, in welchem seit vielen Jahren
ein Materialgeschäft verbunden m. Aus-
schank betrieben worden ist, ist frei-
bändig zu verkaufen. [1436]
Großnick, Schl. Kallhof.

1 Grundstück
worin seit langen Jahren Expeditions-
Golz-, Kohlen- u. Baumgeschäft be-
trieben w., ist in größerer Stadt der
Prov. Posen, wo reger Eisen- u. Schiff-
fahrtsbetrieb herrscht, günstig zu ver-
kaufen. Melb. verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 2099 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
In einer Kreisst. Pommerens ist ein
seit langen Jahren bestehend. Colonial-
waaren- u. Delikatess-Geschäft, ver-
bunden m. voller Schankkonzession, and.
Unternehm. wegen m. Grundst. zum
1. Juli d. J. frei preiswerth zu ver-
kaufen. Zur Uebernahme sind 7000 Mk.
erforderl. Die großen Geschäftsräume
können auch zu einem feinen Restau-
rant eingerichtet werden. Melb. wolle
ihre Melb. briefl. m. Aufschr. Nr. 1787
d. d. Exp. d. Gesell. einf. Vermittler verb.

Ein in Osterode Ostpreußen am
Markt gelegenes
Geschäfts-Grundstück
mit fast neuen Gebäuden, großen Räum-
lichkeiten, hellen großen Kellerräumen,
hohe Miethe bringen, in welchem seit
35 Jahren ein Materialwaaren-, Destil-
lations- und Restaurations-Geschäft mit
gutem Erfolg betrieben wird, sich aber
auch zu jedem and. Geschäft vorzüglich
eignet, ist vorthellhaft zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 1770 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Ich bin Willens, mein Grundstück
von ca. 150 Morg. Weizenboden, in
einem Plan, an der Chaussee gelegen,
mit fast neuen Gebäuden, lebendem u.
totdem Inventar, in guter Kultur,
Molkerei am Orte, Umstände halber
sotort zu verkaufen. [2026]
Th. Tempelin, Biewortken,
Kreis Graudenz.

Ein Brennereigut
unweit der Stadt, alles neue Gebäude,
guter Boden, 1000 Morgen in einem
Plan incl. 60 Morgen Fluswiesen, mit
20000 Mark jährlicher Nebeneinnahme,
ist bei 15 bis 20 000 Thlr. Anzahlung
für 67 000 Thaler zu verkaufen. Rest-
kaufgelber feite und eine Hypothek (Ban-
gelber). Agenten verbeten. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1627
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Günstiger Erwerb.
Gut, Westpr., 4 Meilen von Thorn,
1250 Morgen incl. 120 Morgen Wiese,
auf's beste ausgebaut, vordemmer Sieb,
ebener höherer Koggen- auch Kleeboden,
Nebenbranche mit ca. 6000 Mark Netto-
gewinn jährlich, ist Umzugs halber sehr
billig, bei feiter Hypothek, mit 25- bis
30 000 Mark Anzahlung zu kaufen. Of-
feren werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 2081 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

E. altes, renom. [2137]
Gartengrundstück
m. großem Garten, Regelmäßig, ar.
Tanzsaal, Restaurant i. St., 1/4 km
v. d. Thore einer Hauptst., ca. 45 Morg.
vorr. Acker, großer Militärliefer-
ung, ist mit Inventar ca. 15 Mil-
lionen, 4 Herden zc. wegen Todes d.
Besizers f. d. geringen Preis von 70
bis 75 Tausend Mk., b. 15-20 Tausend
Anzahl. sotort zu verkaufen.
Bachtg. v. Nachbarländern 100 Mk.
v. Morgen. F. Anfänger mit entpr.
Vermögen günstig. Gelegenheit, vorzügl.
Geschäft zu machen. Gef. Offert. mit
Vermögensangabe zc. sub S. 6448 beförd.
d. Annonc.-Exp. d. v. Graesslein
& Bogler H. G. Königsberg i. Pr.

Gute Brodstellen!
Parzellierung
meines Rittergutes Friedeb. (Blonhot),
Kreis Strassburg Westpr., 1 1/2 Meile
von Bahnhof Strassburg und Briesen
entfernt, von den Chausseen nach Thorn,
Briesen und Gollub. Schöne und
Strassburg durchschnitten.
Die Parzellen werden in Renten-
güter aufgetheilt und sotort vermessen
übergeben. Das Land ist eben und
eignet sich vorzügl. für jede Getreide-
art und Erdfrucht, zum größten Theile
für Weizen und Rüben. Die einzelnen
Parzellen sind zur Hälfte mit Win-
terung bestellt, die andere Hälfte mit
Sommerung und Kartoffeln. Biegeln
werden von der auf dem Gute befindlichen
Biegel ebenj. Holz von d. Waldbestände
dabei selbst zu mäßigen Preisen abgegeben.
Anfuhr des Baumaterials kostenlos.
Evangelische und katholische Schulen
und Kirchen sind vorhanden. Die Eisen-
bahn von Schöne über Gollub-
Friedeb.-Strassburg ist projektiert. Ver-
kauf findet täglich auch Sonntags auf
dem Gutshofe statt. Käufer erhalten
während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses.
Rentengüter.
1. Zwei Parzellen von ca. 56 Morg.
Weizenboden, 1/4 Fluswiesen, mit
Wohn- und Wirtschaftsgeländen,
ganz besät. Einmalige Anzahlung
bei Abschluß der Pachtation 100
Mark, 300-500 Mark je nach Ver-
einbarung, später auf Gebäude, Rest-
kaufgelb 60% unt. 100% a 3 1/2 %
und 1/2 % Amortisation. [1711]
2. Zwei Parzellen von ca. 45 Morg.
Weizenboden, 1/4 Fluswiesen, mit
Wohn- und Wirtschaftsgeländen,
ganz besät. Einmalige Anzahlung
100 Mk., 300 Mk. auf Gebäude
später. Restkaufgelb wie unter 1.
Ernte und Herbstbestellung wird auf
Bund für dies Jahr ausgeführt.
Baar. Vermögen 1200-2000 Mark
notwendig, um sich die Wirtschaft ein-
zurichten. Melb. täglich in Briesen bei
Hofbau Ostpr., Bahnhof Kojchlan
d. M.-M.-G.

**Rentenguts-
Auftheilung.**
Zur weiteren Rentengutsauftheilung
eines Theiles von der Begüterung
Mählen, Kreis Osterode Dpr. (Post-
und Bahnstation), werden Termine auf
Sonntag, den 26. und
Montag, den 27. Mai cr.
in meiner Wohnung daselbst anberaumt.
Die Parzellen werden in Größe von
30 bis 200 Morgen mit neuen Wohn-
und Wirtschaftsgeländen abgegeben.
Die jährliche Rente beträgt 5-7 Mark
pro Morgen, je nach der Qualität des
Bodens. Bemerk. wird noch, daß die
Wächter, die bisher das Land gepachtet,
7-10 Mark pro Morgen gezahlt haben.
Ed. Wendig in Mählen Dpr.

**Rentenguts-
Auftheilung.**
Das Rittergut Hagenhausen, Ar.
Neidenburg Dpr., soll in Rentengüter
aufgetheilt werden, wozu die Königl.
General-Kommission bereits die Ge-
nehmigung erteilt hat. Verkaufs-
termine im Gutshause daselbst werden auf
Dienstag, den 28. und
Mittwoch, den 29. Mai cr.
anberaumt. Es werden Parzellen in
Größe von 40-100 Morgen neubebaut,
mit Wohn- und Wirtschaftsgeländen
für eine jährliche Rente von 5 bis 6
Mark pro Morgen abgegeben. Die
Parzellen grenzen größtentheils an der
Kojchlan-Neidenburger Chaussee. [2086]
Ed. Wendig, Mählen Dpr.

Rentengutsauftheilung
Meine in Kojchlo, Weichselnieder-
ung, belegene Besitzung beabsichtige
ich mit Genehmigung der Königl.
General-Kommission in Rentengüter von
ca. 20 Morgen ab umzuwandeln. Die
Besitzung liegt in der fruchtbarsten
Weichselniederung an zwei Chausseen,
ist ca. 10 Kilometer von der Kreisstadt
Gulm mit Bahnhof entfernt und hat
außerdem Bahnverbindung nach Unislaw
ca. 6 Kilometer. Boden ist in bester
Kultur und jede Parzelle zum Zuck-
erribsbau geeignet. Zwei Zuckerfabriken
befinden sich in der Nähe. Wiesen, die
einen sehr hohen Ertrag (von 60-70
Centner Heu pro Morgen) liefern, sind
mit abzugeben. Beste Verkaufs-Be-
dingungen werden durch die General-
Kommission gewährt oder kann auch aus
freier Hand vor dem Termin verkauft
werden. [1109]
Kaufinteressenten wollen sich gefälligst
an den unterzeichneten Verkäufer wenden
Am 4. Juni 1895, Vormittags, können
Abschlüsse gemacht werden; auch vor
dem Termin. Carl Zahnte.

Renten-Güter
in **Elsenan** bei **Bärenwalde** Westpr.
1/2 Meile v. Bahn, sind noch äußerst
billig zu kaufen und zwar: Parzellen
von 30-80 Morgen, fast durchweg kle-
sähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen
Torf und Holz. Preis pro Morgen 80
bis 150 Mk. Winterfaat bestellt, Som-
merfaat auf Vereinbar. Baumaterial
am Ort, wird billigt auf Credit gegeben.
Subren frei. **Eine Biegel, 1 Rent-
gut 750 Morgen, 1 Rentengut**
300 Morgen mit Wiese und Wald, Ge-
bäude u. Inventar, 1 Grundstück 550
Morgen Koggen- und Kartoffelboden
incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese
und Wald. Abschlüsse täglich sind zu
machen. [3912] Die Güterverwaltung.

Ein Rittergut
in Westpreußen
ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800
Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M.
Wald, Rest Hütungen, Brennerel 70 000
Centn. Koggen, Wassermühle, wunder-
schöner Wohnsitz, mit Park und See am
Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80
Haut Rindvieh, 100 Schweine preis-
werth zu verkaufen. Feite Hypotheken.
Preis 385 000 Mk. Anzahlung 100 000
Mark. Off. verb. unt. 1324 durch die
Exp. d. Gesell. Graudenz erbeten.

**Parzellen-
Verkäufe.**
Die Güter **Schewno, Tuschin**
und das Vorwerk **Wienbken**,
1 Meile Chaussee von d. Bahnstation
Prust, sollen in Rentenparzellen
beliebiger Größe aufgetheilt werden.
Acker durchweg milder, gesunder
Boden, (Mergel im Untergrunde), viel
Wiesen und Forstl. [1457]
Kaufbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft erteilt
Schewno, Post Schewkatowo Wp.
Kreis Schwes a/W.
Der Güter-Verwalter.
J. Schandrach.

Zur Uebernahme meines
Kindergartens
den ich wegen Verheirathung übergebe,
suche ich von sogleich eine Dame. Gef.
Off. erb. unter 2062 an die Exp.
des Geselligen.

Pachtgesuch.
Suche vom 1. Oktober cr. fl. Wasser-
mühle, gute Windmühle oder Gasthaus
zu pachten. Ration kann gestellt wer-
den. Nehme auch Vertführer d. Bohmüller-
stelle an, bin im Stande Reparaturen
selbst auszuführen. Gef. Offerten an
F. Schröder, Mühlenpächter in Wdl.
Brinsk bei Kol. Brinsk Dpr. [1930]

Suche eine Gastwirtschaft von
gut gehende Colonialw.-u. Schankgeschäft
oder 1. Juli zu pachten. Gef. Offerten
sind an F. Leeb, Schneidemühl, Neue
Bahnhofstr. Nr. 5, zu richten. [1936]

In ein leb. Stadt wird ein nachw.
guteb. möglicht am Markt gelegenes
Colonialw.-u. Schankgeschäft
mit 3-7000 Mk. Anzahl. zu kaufen od.
pachten gesucht. Off. unt. 2162 bis zum
26. d. M. an die Exp. d. Gesell. erb.

Gutskauf.
Kaufe ein Gut (6-800 Morgen), gebe
ländliche Besitzung (140 Morgen) in
Zahlung nebst entrech. Baarzahlung.
Off. unter **G. E. 4191** an die Exp.
des "Bromberger Tageblatt" erbeten.

Ein Mühlenbetriebsunternehmer sucht
in guter Getreidegend ein Mühlen-
grundstück zu kaufen, Anzahlung 10 000
Mark, einzubetrachten nicht ausge-
schlossen. Beste Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 2102 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Beabsichtige ein industrielles Unter-
nehmen zu kaufen, pachten oder mich an
demselben auch thätig zu betheiligen.
Disponibles Capital 40 000. Of-
feren werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 1285 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

**Vermietungen
Pensionsanzeigen.**

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern,
mit reichlichem Zubehör, zum 1. Juli
zu mieten gesucht. [2056]
Frau Helene Tempel, Dofschyn
Alte Straße 6 [1968]

ein Laden
von sotort zu vermieten.
Eine 3- und 4. zimmerige Wohnung,
praktische Aussicht nebst reichlichem Zu-
behör vom 1. Oktober zu vermieten
Sindentr. 27. [1541]

Wohnungen.
Hochfeine, mit allem Comfort der
Neuzeit ausgestattete Wohnungen, be-
stehend aus 5, 6, 7 und 8 Zimmern,
sind in dem im Herbst v. J. neuer-
bauten, trockenen Hause, Lindenstraße
27, Ecke der Festungsstraße, vom 1.
Oktober, eventl. auch 5-6 Wochen früher
zu vermieten. Auch Werdelle und
Büchereistuben sind auf demselben
Grundstück vorhanden. Näheres durch
Kaufmann **S. E. rmann**, Marienwerder-
straße 43. [1541]

Herrschaffl. Wohnung
1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern
mit allem Zubehör, Wasserleitung
zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
1589] **L. Liebert.**
Getreidemarkt 25/26.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche,
Balkon ist sotort zu vermieten.
5038] Getreidemarkt 30, 2 Tr., I.
Ein fein möblirtes [2196]
Zimmer und Kabinett
zum 1. Juni zu vermieten bei
F. M. ant hey, Langestr. 4.

Möbl. Zimmer von sogleich oder 1.
Juni zu vermieten Gartenstr. 26.
Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 12, I.
Stall und Hengelaß
für Offizierpferde geeignet, Marien-
werderstr. 37 von sogl. zu vermieten

Bromberg.
Eine Bäckerei mit zwei oder mit
sotort zu verm. Carl Reed sen.
Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 9-10.
Damen besserer Stände f. z. Niederl.
Aufn. bei Frau Hebeama **Baumann**,
Berlin, Kochstr. 20. Wäber im Saufe.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr verschied nach schwerem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein theurer Mann, unser lieber Vater, der Pfarrer [2061]

August Lange

im Alter von 56 Jahren. Dieses zeigen tiefbetruht an
Osehe, den 16. Mai 1895

Agnes Lange geb. Raykowski nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. Mai, Nachm. statt.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden zu einem besseren Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer [2035]

Heinrich Reganzerowski

im 57. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetruht an

Niederzehren, den 16. Mai 1895

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Mai, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr ent-
riß uns der unerbittliche Tod
unsern lieben, guten Sohnchen

Richard

im Alter von 8 1/4 Monat.

Dieses zeigen tiefbetruht an
Grandenz, den 17. Mai 1895.

Silbermann und Frau.
Die Beerdigung findet Son-
ntag Nachmittags 4 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen zeigen er-
gebenst an.

Grandenz, den 17. Mai 1895.

Reinhold Janz, und Frau
geb. Hans.

Der zum Logengarten gehörende, neben
dem Grundstück Amtsstraße 19 belegene

Bauplatz

von circa 460 qm Größe, welcher
eine Straßenbreite von 23 1/2 Meter hat,
soll verkauft werden.

Angebote mit Preisangabe sind an
Herrn F. Schellert, Schulmachersstraße
16, zu richten.
[1991] Der Vorstand der Loge.

Zur Distriktschau

am 28. und 29. Mai, in der Nähe des
Bahnhofs, empfehle ich mein [1781]

Restaurant

angenehmlich mit warmer und kalter
Küche sowie vorzügliche Biere ergebenst

Emil Graustein,
Marienwerder.

Buchführung

einf. u. dopp. Cassabücher, fhm.
Rechn., Correspondenz, Wechsel-
lehre etc. lehrt gründlich [18116]

Emil Sachs

Grabenstraße 9.

Sanatorium

Wasserheilanstalt
Zoppot, Saffortstraße Nr. 5.
Erfolgreiche Kuren bei chro-
nischen Krankheiten, wie Blut-
armuth, Nervosität, Magen-
Darm- und Lungen-Katarrhe,
Nichtma, Rheuma, Gicht, Fett-
sucht u. s. w. — Entlassungen
über erfolgreiche Kuren liegen
vor. Naturgemäße Heilfac-
toren: Bäder, Massage, Electri-
cität, Diätetiken etc. Preise sehr
mäßig, Prospekte gratis, für
Erholungs-Bedürftige Zimmer
à 1 Mk., mit Pension 3 Mk.
p. Tag. Dr. med. Chr. Feuerstein
in Wien, approb. prakt. Arzt,
Director der Anstalt. [18523]

Geräucherter am. Sped., dies-
jähriger Schlachtung, à Gr. 50 Pf.
incl. Emb. frei ab Bromberg, empfiehlt
Robert Schmidtchen,
Bromberg, Wollmarkt 4.

Dreimal täglich
frischer Spargel [2184]
Tabakstraße 25.

2000 Schod gut. Dachrohr
hat zu verkaufen [17998]
3. Eichhorn, Sorgenort
bei Alt-Dollküst.

5 j. Harz. Kanarienvogel
à 3 Mk. find abgegeben
Oberbergstraße 11a, II.

Zum Clavierstimmen

wie

Reparaturen von Clavieren

treffe ich baldigst ein. Rechtzeitige Be-
stellungen nehmen freundlichst entgegen
in Briesen Wp. Herr Gonschorowski,
in Bischofswerder Herr Bahn-Re-
staurateur v. Szypniewski,
in St. Chl. Herr Buchdrucker-
meister Barthold, [2101]
in Lauenburg Herr Buchdrucker-
meister Jung,
in Stralsund nur Herr R. Heinrich,
am alten Markt.
Für gute Arbeit garantire ich.
Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,
Clavierbauer u. Stimmer.

Schindelbächer
fertige a. best. o. fr. reinen Lannen-
fernholz, bed. bill. als jede Con-
currenz, weil ich d. Schindel in
m. eigenen o. fr. Wäldern an-
laße. Garantie 30 J. Zahl. nach
Lieferung. Liefer. d. Schindeln 3.
nächsten Bahnh. Gef. Auftr. erb.
M. Reif, Schindelbächer, Jinten.

Rabiolseilwagen
mit verstellbaren
Gefässen, Selbst-
fahrer, alt u. neu,
billig zum Verkauf.
Gründer, Wagenbauer, Trinitätsstr. 14.
Reparaturen an Wagen werden
billigst gefertigt. [2052]

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Be-
zugsquelle aller Musik-In-
strumente und Saiten. Illu-
strierte Preisliste umsonst u.
porto frei. [4248]

Tilsiter

Magertäse, schöne Waare, pro Centner
15 Mark,

Limburger

pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme
offerirt [6140]

Central-Molkerei

Schönebeck Westpr.

Die anerkannt besten
und billigsten

Nachelöfen

liefert

die Ofenfabrik von

Heinr. Th. Weiss,

Grandenz.

Chilisalpeter,
Superphosphat,
Thomasmehl,
Kainit,
Düngergypsz
hält auf Lager und verkauft billigst

H. Rielau,

Blumenstr. 3. [3157]

J. PIETSCHMANN

Gegründet 1845.

BROMBERG

Gegründet 1845.

Dachdeckungsgeschäft, Bauklempnerei

Fabrik für Steindachpappen, Asphalt, Holzcement etc.

Alle Arten architektonische Zink-Ornamente gegossen u. gestanzt.

Lager von Baumaterialien, bestes Carbolineum etc.

Jede Art von Dachdecker- und Bauklempner-Arbeiten werden unter solider

Preisberechnung streng reell und sachgemäss ausgeführt.

Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Für die Solidität und Reellität meines
Geschäftes bürgt dessen blühendes
thätigkeitsreiches Bestehen.

Meine Leistungen sind vielfach mit
goldenen, silbernen etc. Medaillen und
ehrenvollen Anerkennungen prämiert.

Marienwerder Wpr.

Empfehle mich zur Ausführung von allen in mein Fach schlagenden
Arbeiten für [1763]

Zuckersfabriken, Brennereien, Brauereien, Molkereien
Färbereien, Apotheken und chemische Laboratorien,
Herstellung u. Lieferung von Apparaten für Spiritus,
Bier, Selter- und desilliertes Wasser. Anlage von
Bade-Einrichtungen und Heizungen. Anfertigung
div. Rohrleitungen in Kupfer, Eisen, Messing u. Blei.
Wasserleitungen und Pumpen. Lager von Küchen-
Geschirren in Kupfer und Messing. Hen-Verzinnen
und Reparatur-Arbeiten

werden aufs Sauberste ausgeführt.

[1763]

Wilhelm Conrad

Kupfer-Schmiedemeister

Marienwerder, Marienburgerstr. 32.

Die beste

Concert-Zieh-Harmonika

kauft man stets für nur

5 1/2 Mark

bei dem am besten und größten Westfälischen Harmonika-Exporthaus
Heinr. Suhr in Neuenrade.

Diese 10-tastigen Harmonikas zeichnen sich durch ihre solide Bauart und
zweistimmige Musik besond. aus, großartige Ausstattung, 2 Register, 20 Doppel-
stimmen, offene prachvolle Klaviatur, 2 Doppelbälge, besondere Metallbalg-
falten, welche nicht abfallen und auch nicht brechen. Größe 35 Ctm., Porto
80 Pf. Verpackungsliste und Selbstlernschule umsonst. Preisliste auf Wunsch
gratis und franco. [19252]

Nur 4 1/2 Mark kostet obiges Instrument, etwas einfacher, aber
auch dauerhaft, mit selbiger Musik.

Achtung! F. Korf, Hannover schreibt: Harmonika dankend erhalten, ist
keine Schwindelwaare, sondern reelle, gute, starke Waare.
Achtung! Deutschmann n. Lesjanow schreibt: „Gesandte Harmonika
dauerhaft, Instrument, hätte nicht geglaubt für so wenig Geld.“
Achtung! Herr Glomisch, Breslau schreibt: „Gesandte Harmonika ein
Prachtstück, hier hätte selbige nicht unter 12 Mk. bekommen
Zehende Anerkennungs-schreiben.“

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Grosses Lager

Grab-
Denkmälern
aus
Granit
Marmor
Sandstein
Crystall
Grab-
Einfassungen
hochfein polirt
für
Erwachsene und
Kinder

C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.
Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaaren.

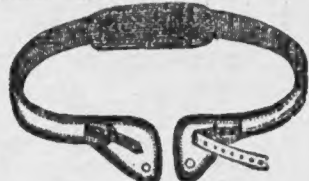
Birkene Deichselnangen
prima Waare, verkauft billigst [1358]
H. Rielau, Blumenstr. 3.

Ausgezeichnetes
junges, kernfestes Rost-
fleisch, sowie sämtliche
Sort. Wurst; von Sonn-
abend Abend 7 Uhr ab heisse An-
wurst empfiehl [2180]
E. Orlinski, Getreidemarkt 11.

4 St. Dos. Maties heringe delikate
b. 50 1895 Waare 3 Mark.
Col. Pracht-Häuserhunder ff. 4 Mk.
E. Degenar, Fischerei etc., Swinemünde.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Stofftapeten " 30 " "
Goldtapeten " 30 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franco. [17586]
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.



Bruchbänder

für alle Arten von Verlagerungen,
selbst in den schwierigsten Fällen,
hält auf Lager und fertigt an

Walter Ritter,

Bandagist,
Marienwerderstraße 48 (Holzmarkt).
Herzlicherseits anerkannt, ge-
wissenhaftes und fachkundiges
Anliegen. [2092]

Sonnenschirme,
Blusen,
Handschuhe,
Corsetts,
Herren-Schlipse,
Herren-Bragen und
Stulpen,
Sporthemden u. Gürtel,
Strümpfe in echt diamant-
schwarz,
Staubmäcke,
Schürzen,
Kleidchen und
Knabenanzüge
empfehle in größter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen

J. Cohnberg,
Markt 19. [2091]

Offerte [2043]
Crown. Shlen
1894 er. à 27,00 Mark, ab hier.

E. A. Bukowski, Lauenburg.

Victoria-Gamaschen

für Radfahrer.

Nr. 27365 D. R. G. M.
Diese Gamasche, aus feinstem
Cheviot, reicht bis zur Wade, ver-
hindert das Verschmutzen der Bein-
kleider durch Öl etc., erleichtert
das Fahren und ist sehr kleidlich.
Bester Ersatz für Kniehosen. Bein-
umfang über die Wade u. Farbe
erbeten. Feinste Referenzen. Per
Paar fr. geg. Nachn. Mk. 5.50
vom Fabrikanten [54]
Carl Schultze, Mörs a. Rh.

20 Lo. Grb. Shlen-Seringe
gebe billigst ab. [1599]
A. Günttert, Mohrungen.

Kein Risiko
event. Betrag zurück
Tausende
von Zeugnissen

Jeder Herr, welcher auf einen wirk-
lich vorzüglichen Stoff zu seinem
Anzug oder Paletot reflectirt, fordere
kostenfrei die Proben von Oster's
Cheviot direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10.

Belgen-, Speichen- und
Nabenholz

halte stets auf Lager. [1359]

H. Rielau, Blumenstr. 3.

In welcher H. Stadt könnte e. Han-
lehrerin bei gen. Schülern, e. Familien-
schule gründen? Off. u. W. O. pl. Brust

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal.“

14. Forts.]

Novelle von H. Litten.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Am nächsten Vormittag schritt Professor Volkmann, ein einsamer Wanderer, im lachenden Sonnenschein den Weg nach Wellinghausen hinunter. Heißung hatte ihn begleitet, der Komteffe selbst seine noch gestern zu Stande gekommene Verlobung mit Elisabeth von Weddau mittheilen wollen, doch schließlich hatte er davon abgesehen. Sein Gast war bei seinem Anerbieten gänzlich verstummt, seine Augenbrauen hatten sich leicht zusammengeschoben, kurz, der Baron piffte leise, als er dem Davonschreitenden nachblickte und sprach zu sich selbst: „Den Mann hat's!“. Er schüttelte dabei leise den Kopf. Weiß Gott, Professor Volkmann hat wenig genug von einer Motte, aber mit versengten Flügeln kehrte er heim, das war gewiß. Schade um ihn, ein prächtiger Kerl, er hatte gestern Furore gemacht, die Damen waren alle ganz bezaubert, seine kleine Goldbörse nicht ausgenommen. Hatte sie doch bei seiner stürmischen Werbung — der Entschluß dazu war Hals über Kopf gekommen; warum war sie auch solch allerliebster, trostiger, kleiner Schelm? — hatte sie da doch gemeint, sie wolle es in Gottes Namen mit ihm versuchen, wenn der Professor sein Freund sei und so herzlich von ihm spräche, wie er es heute zu ihr gethan, möge er vielleicht nicht ganz so arg sein, wie es den Anschein habe. Er lächelte, murmelte ein paar Worte, die genau wie „süßer, kleiner Kobold“ klangen und ging ungeduldig zu dem Gärtner, ihm zum dritten Male am heutigen Morgen genaue Anweisung über das Bouquet zu geben, das er seinem Bräutigam zu überreichen gedachte. Auf halbem Wege aber kehrte er um. Seine Uhr zeigte die zehnte Morgenstunde, und erst um 3 Uhr war es ihm gestattet, in Annahof zu erscheinen. Goldbörse wollte ausgehängen haben, ehe sie den Bräutigam empfing.

Senkend streckte er seine Uhr wieder ein. Wie träge heute die Stunden schlichen!

Auch Hans Volkmann hätte gerade heute der Zeit raschere Fittiche gegönnt. Es war noch früh für einen Besuch, als er Schloß Wellinghausen betrat. Es begegnete ihm niemand, der ihn hätte melden können, und so schritt er denn den teppichbelegten Korridor entlang und klopfte an das Zimmer, in dem er das letzte Mal empfangen worden. Es war leer, aus dem Nebengemach aber klang Klavierspiel, und durch die an einer Seite leicht geöffnete Porthüre erblickte er die, der all' seine Gedanken entgegenflogen. Er wollte sie nicht erschrecken, und es war ja auch so süß für ihn, hier zu stehen, ihr edles Profil zu betrachten und den Klängen zu lauschen, welche ihre zarten Finger den Tasten entlockten. In diesen kunstlosen ineinander verflingenden Melodien war etwas, was sein Herz klopfen machte.

Was war es nur? Wo hatte er das gehört? Was pochte mit diesen Klängen an seine Seele, daß sie erzitterte? Hans Volkmann stand mit vorgebeugtem Haupte und lauschte, unklare Vorstellungen schossen wie ein Schwarm aufgeschreckter Vögel durch sein Hirn.

Nun begann dort drinnen eine andere Weise, einförmig und traurig, eine weiche, glöckereine Stimme sang dazu:

Es sah eine Linde in's tiefe Thal,
War unten breit und oben schmal,
Worunter zwei Verliebte saßen,
In Lieb' ihr Leid vergaßen.

Kein's Liebchen, wir müßen von einander,
Ich muß noch sieben Jahr' wandern. —
Mußt Du noch sieben Jahr' wandern,
So heirath' ich keinen andern.

Und als nun die sieben Jahr' um waren,
Sie meinte, ihr Liebchen käme bald,
Sie ging wohl in den Garten,
Ihr feines Liebchen zu erwarten.

Sie ging wohl in das grüne Holz,
Da kam ein Reiter geritten stolz,
„Gott grüße Dich, Mägdlein feine,
Was machst Du hier alleine?“

Der Lauschende hatte regungslos dagestanden. Nun fuhr er auf, Todtenblässe lag auf seinem Antlitz.

„Das Kind!“ murmelte er, „das verlassene Kind!“ Er stürzte vorwärts und kniete im nächsten Augenblick vor dem zusammenfahrenden Mädchen.

„Verzeihung!“ stammelte er, „Verzeihung!“

Sie sah ihn erblasse und erschreckt an. Was wollte die stumme Dual in seinen Augen?

„Sprechen Sie, was soll ich verzeihen?“ sagte sie tonlos. Er drückte seine bebenden Lippen auf ihre Hände.

„Daß ich Sie zu lieben wagte, Gräfin, mit dem Bilde einer Anderen im Herzen. Zucken Sie nicht so zusammen, wenden Sie nicht den Blick von mir. Es ist ja nur ein Schemen, eine Erinnerung, ein halbverworfener Traum, aber — nun gab er doch ihre Hand frei —, es ist da und — es reißt mich von Ihnen. Soeben bei den Klängen des alten Liedes stand es vor mir, sah mich aus großen traurigen Augen an und sprach: „Schwöre mir, daß Du mich nicht vergessen wirst!“ Ich hatte geschworen, ich nahm den Ring aus den Kinderhänden, und ich trage ihn heute noch.“

Er streifte den breiten Goldreif vom kleinen Finger seiner Rechten, ein schwacher dünner Ring mit rötlichem Stein kam darunter zum Vorschein. Er hielt den Blick darauf gefest und so sprach er weiter, tonlos, hastig, wie aus einem Traume heraus.

„Wir waren zusammen aufgewachsen, die Kleine und ich. Kein Tag, der uns nicht zusammen sah; keine Freude, kein Leid, das uns nicht gemeinsam berührte. Da riß uns das Schicksal auseinander. Ich ertrug es schwer, ich weiß es, jetzt in dieser Stunde weiß ich es, schon damals keimte im Herzen des Knaben die Wunderblüthe der Liebe. Aber sie kam nicht zum Entfalten, sie verkümmerte; es fehlte ihr an befruchtendem Thau, an belebendem Sonnenschein. Meine Erinnerungen an das Kind verblaßten wie jede Erinnerung, welcher keine frischen Farben von außen zugeführt werden. Früher, in den ersten Jahren unserer Trennung, hatte ich die Kleine täglich mit den Augen meines Geistes gesahnt, die abenteuerlichsten Pläne erjann ich, sie wiederzufinden, nach und nach aber kam sie seltener, mir noch, wenn das ungebundene Studentenleben den auf sich

selbst gestellten Jüngling zu tief in manchen verborgenen Strudel locken wollte, und endlich blieb sie ganz aus.

„Aber doch — es war ein eigenes Empfinden, das sich nicht weglächeln, nicht wegschöpfen ließ — ich kam mir gebunden vor, und ich war es auch. Nicht durch die immer schwächer klingende Stimme in meinem Herzen, nein, durch Ehre und Pflicht. Mein Onkel, dessen Erbe ich angetreten, hatte das verwaiste Kind an sein Herz genommen, ihm dieselben Rechte wie mir eingeräumt, wohl nur sein plötzlicher Tod hatte ihn verhindert, das auch in anderer Form zum Ausdruck zu bringen, mußte ich da nicht suchen und forschen, bis ich Friede fand, ihr meine Schuld abtragen konnte. Ich wollte es auch, fest hatte ich's mir gelobt, als dort im fernen Heimathstädtchen die Erinnerung plötzlich so übermächtig wurde, und ich hoffte, es solle mir nun von dem Plaque aus, welchen ich jetzt einnehme, gelingen.“

Da kam ich hierher und — Frieda, lassen Sie es mich aussprechen, ein Mal nur — ich liebte Sie, als ich Sie erblickte! Und jedes Mal, wenn ich Sie auf's Neue sah, verstärkte sich das Gefühl. Es war, als hätte es längst in mir geschlummert, wäre mit mir groß geworden und hätte nur auf den Blick Ihres Auges gewartet, um seine Fesseln zu sprengen. Manchmal, wenn ich Ihnen gegenüberstand, war es mir, als flattere ein unsichtbares Band zwischen uns, als wären sich unsere Seelen schon einmal, an einem anderen Orte, nahe gewesen. Seit gestern aber dachte ich nichts mehr dergleichen. Alle unklaren Vorstellungen, jedes Bedenken schmolz in der heißen Gluth meines Herzens, in dem Verlangen nach Ihnen.

„So kam ich her, ein glücklicher, jelliger Mann, denn — zürnen Sie nicht, Frieda — ich hatte in vergangener Nacht in Ihren Augen gelesen, und was ich darin fand, hatte mich beruhigt.“

„Und nun mußten Sie selbst es sein, die mein schlafendes Gewissen weckte! Das Lied, das alte Lied hatte das Kind gesungen! Vielleicht singt Elise es auch jetzt in dieser Stunde und ruft mich damit. Was soll ich ihr antworten, Frieda?“

Er schwieg und sah zu ihr auf, bleich, mit verstörten Augen.

Da nahm sie die Hände vom thränenüberströmten Antlitz und schlang beide Arme um seinen Hals.

„Hier bin ich, sollst Du sprechen, ich bleib meinem Schwure treu!“ Es klang tonlos, erstickt von übermächtiger Bewegung. Dann aber jauchzte, schluchzte sie auf: „Hans, mein Hans, kennst Du denn Deine Elise nicht mehr?“

Sie beugte den Kopf zu dem sie wie betäubt Anblickenden, ihr duftendes Haar berührte seine Wangen, und so, weinend und lachend zugleich, flüsterte sie an seinem Ohr: „Bist ein so großer, kluger Herr geworden, Hans Volkmann, verstehest Du auch jede Warmbühne, auf jedes noch so alte Brongegeräth, aber Dein kleines Mädchen kommst Du doch nicht wiedererkennen. Und es hat doch so darauf gewartet, sich fast krank gefühlt danach! Siehst Du, Hans, ich wollte mich Dir nicht zu erkennen geben, Dein Herz nicht überumpeln, ungefragt sollte es zu mir sprechen. Ach, und es hat gesprochen, viel schöner, viel herrlicher, wie ich es je geträumt, und ich liebe es so sehr dafür und bin so glücklich, so unaussprechlich glücklich!“

Und als er noch immer schwieg, sie noch immer wie traumbehangen anstarrte, neigte sie sich tiefer und preßte mit heißem Errothen ihre kühlen Lippen auf die seinen.

Er hielt sie fest in seinen Armen, ein Strom von Liebe, von höchstem Entzücken brach aus seinen Augen und doch fragte er zweifelnd: „Ist's denn möglich? Die arme verlassene Waise, Du, die stolze Gräfin Wellinghausen?“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Das Postzeitungsamt in Berlin hat seit kurzem ein eigenes neues Gebäude in der Dessauerstraße bezogen. Dort liefern die Expeditionen der Berliner Zeitungen täglich die nach außerhalb Berlins zu versendenden Zeitungsnummern ab. An den Werktag-Nachmittagen werden in der Zeit von 5 bis 10 Uhr im Durchschnitt 420 000 Zeitungen und Zeitschriften eingeliefert, auf 10 000 Postanstalten vertheilt, in 560 Säcke verpackt und mit 38 ein- und zweipännigen Fuhrwerken nach den Bahnhöfen und Stadtpostanstalten befördert. Gegenwärtig steht das Postzeitungsamt mit 478 Berliner Verlagsgeschäften in Verbindung, die 785 politische und nichtpolitische Zeitschriften in 280 Millionen Exemplaren mit etwa 15 Millionen zahlungspflichtigen außergewöhnlichen Beilagen im Gewicht von 12 Mill. Kilogramm durch Vermittelung der Post versenden und dafür fast 7 Millionen Mark jährlich beziehen.

Dem Postzeitungsamt werden auch drei Zeitungs-Preislisten bearbeitet, in Druck gegeben und vertrieben. Die Inlands-Preisliste für 1895 enthält 8000 Zeitungen in deutscher und 2800 in fremden Sprachen; die nur für den Dienstgebrauch der deutschen und fremden Postverwaltungen bestimmte Vereins-Zeitungs-Preisliste ist in französischer Sprache abgefaßt und zur Zeit 476 Seiten stark mit 5000 Eintragungen. Das Postzeitungsamt befaßt sich nicht lediglich mit dem Vertrieb von bei fremden Verlegern erscheinenden Blättern, sondern hat auch einen eigenen Verlag von nicht unbeträchtlichem Umfange. In diesem erscheinen: die Königl. Preuss. Gesellschafung in 66 000 Exemplaren, das Reichs-Gesetzblatt 110 000, das Amtsblatt des Reichs-Postamts in 19 000, das Archiv für Post und Telegraphie in 18 700, die bereits erwähnten Zeitungs-Preislisten in 7600 Exemplaren. Die jährlichen Herstellungskosten dieser Blätter belaufen sich auf etwa 350 000 Mark.

In Amerika, dem Lande der Kolossalbauten, soll ein neuer Riesenbau ausgeführt werden. Es ist dies das neue Gerichtsgebäude in Philadelphia, dessen Höhe in Pennsylvania nur vom Washington-Denkmal in Washington übertroffen wird. Der monumentale Bau wird aus Marmor aufgeführt. Den Thurm krönt ein Bronze-Standbild von William Penn, während an vier Ecken am Fuße des Thurmes große Bronze-Figuren angebracht sind. Vier große Uhren, die je von einem riesigen Bronze-Adler überragt sind, schmücken die Seiten des Thurmes.

[Die Haare.] Die wenigsten Damen ahnen, daß sie 70 bis 80 Kilometer Haar in ihrer Gesamtlänge auf ihren Köpfen tragen; bei Blondinen kann es sogar vorkommen, daß sie 110 Kilometer „Goldfäden“ jeden Morgen auszukämmen haben. Ein deutscher Forscher hat gefunden, daß ein einzelnes Haar im Stande ist, ein Gewicht von 113 Gramm zu tragen; es muß aber ein dunkelbraunes sein, da ein blondes Haar bei einer Belastung von bereits 70 Gramm zerbricht. Zum mindesten könnten also alle Haare einer Dame zusammen ein Gewicht von 10–12 Zentner tragen.

Briefkasten.

H. D. M. Die Gütergemeinschaft muß vor Eingehung der Ehe rechtsverbindlich ausgeschlossen werden. Nachträglich geht das nur in Ausnahmefällen, erstens im Laufe von zwei Jahren nach geschlossener Ehe, wenn der eine Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die vermögensrechtliche Gemeinschaft gebracht hat und zweitens wenn der andere Ehegatte in Konkurs verfaßt. Unentgeltliche Verfügungen zu Gunsten eines Ehegatten, welche in der beiden Ehegatten bekannten Absicht, die Gläubiger zu benachteiligen, in den letzten zwei Jahren vor der Rechtschängigkeit des Anfechtungsanspruchs vom Schuldner vorgenommen sind, unterliegen der Anfechtung.

H. B. 20. Der Theil, welcher den Vertrag nach Ablauf des Dienstvertrages nicht fortsetzen will, muß aufkündigen. Die Frist der Aufkündigung ist auf ein Vierteljahr festgesetzt und zwar auf ein Vierteljahr vor Ablauf der Dienstzeit. Danach hätte die Kündigung am 1. Juli geschehen können, um mit dem Jahresabschluß, dem 1. Oktober, zu enden. Aber auch, wenn sie am 29. April geschehen, kann sie nur erst am 1. Oktober enden, weil vom 29. April bis zum 1. Juli kein Vierteljahr mehr ist, und eine Kündigung mit Ablauf eines Vierteljahres bis dahin nicht weiter geschehen kann.

E. A. E. 1) Die gewöhnlichsten Ehecheidungsgründe sind: Ehebruch, bössliche Verlassung, grobe Verbrechen, Nachstellungen nach dem Leben, Verlassung des Unterhalts und bei funderloher Ehe: unüberwindliche Abneigung. Die Ehecheidungsgründe betragen den sechsten bis vierten Theil von dem Vermögen des Schuldigen. Die Kinder werden in der Regel bei dem unschuldigen Ehegatten zur Erziehung belassen. 2) Der für die Zeit vom 1. Oktober 1895 bis 1896 geschlossene Miethevertrag kann ohne Weiteres nicht gekündigt werden. Nur wenn ein notwendiger Hauptbau ausgeführt werden soll, ist Kündigung zulässig.

W. Z. Wenn das Objekt auch klein ist, müssen Sie doch Interesse der Ordnung darauf bringen, daß der unzweideutige Vertrag erfüllt wird. Wir empfehlen Ihnen einen der hiesigen Rechtsanwält, als welche wir Justizrath Kabiniski, Rechtsanwält Dr. Buch, Bittich, Wagner benennen, Vollmacht und Information zur Klage zu schicken.

H. E. 1) Definitionen in einer unmittelbar an des Nachbarn Hof oder Garten stoßenden Mauer münden, wo es die Umstände gestatten, sechs Fuß von dem Boden des Zimmers oder Gebäudes erhöht, in allen Fällen aber mit eisernen nur zwei Zoll von einander stehenden Stäben oder mit einem Drahtgitter versehen sein. 2) War die Krankheit aufsteigend, so war sofortige Entlassung ohne Aufkündigung zulässig.

B. G. Das zum Bedarf der Ortschaft freigegebene Wasser, worüber bereits gerichtliche Entscheidung ergangen ist, darf nicht verunreinigt und namentlich nicht als Färbeschwemme benutzt werden.

H. N. E. Können Sie Griebens Reisebibliothek „Rügen“.

Preis Mk. 1,20.

Frz. 2. Vielleicht die deutsche St. Petersburg. Zeitung.

„Elet“. 40 Points.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
belehnt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke ent-
weder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Für Kommunen,
Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften u. d. m. vermitteln wir Sparkassen-
gelder.
General-Agentur Danzig, Hoffengasse 95.
Uhsadel & Lierau.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorsitz im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Einrichtungen für Nervenleiden
aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Ramin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthale, am Eingang in die sog. „Pommersche Schweiz“, alt bewährter Kurort, starke Eisenjäre-
linge, Trümpfe, sehr kohlensäure reiche Stahl- u. Soolbäder (nach Liverts Methode), Siedebäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Ausserordentliche Erfolge bei Blutarumst., allg. Schwäche-
zuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten.
Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannsbad, Viktoriabad, Louisebad. Beste Pension incl. Wohnung 18-36 Mark wöchentlich. 6 Ärzte am Ort. Auskunft erteilt die Bade-Verwaltung und Karl Riessels Reise-
bureau, Berlin.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Badenplatz — nahe Leub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Erm. Saisonbillets v. St. d. Ost. Bei, Strophul. und nervösen Kranken sowie Reconvalesc. empfl. Nähere Aus-
kunft erteilt [7327]
Die Badedirection.

Bad Freienwalde a. O.

Eisentrunkquelle, Mineral- und Moorbäder. [6677]
Alle ohne meine Genehmigung auf Rechnung des hiesigen Dom. gemachten Ein- und Verkaufsabschlüsse werde ich von jetzt ab nicht mehr acceptieren, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis be-
bringe.
Kendorf bei Gollub, den 14. Mai 1895.
A. v. Zielińska, Gutsbesitzerin.

Brennerei-Kartoffeln und Gfartoffeln

kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252]
W. Schindler, Strassburg.
200-1000 Ctr. Daberische Gfartoffeln werb. zu kaufen gesucht. Offerten erbittet E. Kröling, Langfuhr 80. [2031]

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] Albert Pitke, Thorn.

Kapital-Anlagen

empfehlen
Preussische Consols, Weipr. 3 1/2 % Baudr. Danziger 4 % Hyp.-Bdbr. Hamburger 4 % do. Pommersche 4 % do. Stettiner 4 % do. Deutsche 4 % Grdsh. Obl. zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung Meyer & Gelhorn, DANZIG. Bank- und Wechselgeschäft.

Dankagung.

Schon seit 18 Jahren litt ich an Bettlägen. Ich wandte mich daher an homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoppe in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Die Medicamente, die mir derselbe schickte, halfen sofort, und ich spreche daher Herrn Dr. Hoppe meinen besten Dank aus. (gez.) August Stenzel, Giesmannsdorf. [1084]

Gute blaue Saatlupinen

offeriert [2050]
Julius Soltz, Bischofsburg.



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90 000, 30 000, 15 000 Mk. u. w. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 5 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432]

Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.

Segelnacht „Else“

Konstruirt von Saeffor, geeignet für Binnen und See, ist billig zu verkaufen. Infanterie-Kasino St. Ehlau. 200 Centner Daberische [2058]

Gfartoffeln

sind veräußert in Dobran beim Gutsbesitzer Glawe.

Prima frische Sortenreine Runkelsämereien

Gelbe Oberndorfer 17,00 2,00
Gelbe Oberndorfer 17,00 2,00
Weiße Oberndorfer 17,00 2,00
Bei größerer Abnahme billiger.
Grünpf. Niesemöhren, Wenden 2c. billigt.
In Taunussee v. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Zu verkaufen. Nach Baubeh-
endigung gebr. aber gut erhaltene
900 m Feldbahn
nebst zugehörigen 12 Wagen im
Ganzen oder getheilt. Anfragen
wolle man an J. N. 8609 an die
Expedition des Gefelligen richten.

Eine gute Ladeneinrichtung.
bestehend aus großem Repetitorium mit
einem Glasbinder, langer Ladentisch mit
Fächer, langer Ladentisch mit Schub-
fächer, Kuhl, Tritt, langer Glasbinder,
zwei Regale, Kängellampe steht zum
Verkauf, für den billigen Preis von
250 Mk. Gef. Off. bitte W. S. postl.
Dt. Krone zu richten. [1932]

300 Ctr. Daberische Gfartoffeln
a. 1. 1.30,
200 Centner Magnum bonum-
Gfartoffeln a. 1. 1.50
hat noch abzugeben Domaine Heim-
foot bei Thorn. [1664]
Die Guts-Verwaltung.

Haidehäfchen
in schwarz, weiß und ge-
schacht, sich besonders zum
Geschenk für Kinder ein-
nehmend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich
wie Reh, versende unter Garantie leben-
der Ankunft à St. 5 Mk., 4 St. 18 Mk.
Viele lobende Anerkennungsbriefe.
C. Jördens, Haidehäfchenzüchter
10521 Münster, (Lüneb. Haide).

Rothbuchen- u. Eichen-
Sägespäne
zum Räuchern und Streu liefert
franco Waggon Lauenburg i. Pom.
den Centner mit 15 Pf. [568]
Max Durège, Lauenburg i. Pom.
Fab- und Stabholz-Fabrik mit
Dampfbetrieb.

Trockene Bohlen
1/2, 3/4, 1, 1 1/2 Zoll,
Bretter, Kantholz und
Schaalbretter
verkauft billigst [2131]
Aronsohn, Gollub.
4 bis 500 Centner schöne [1819]
Gfartoffeln
veräußert in Schochau bei Rehden.

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Hotel-Omnibus
für ca. 6 Personen durch Anschaffung
ein. größeren entbehrlich geworden, sowie
einen eisernen Kochherd
hat billig zu verkaufen
Max Boesler, Hotelbesitzer,
Marienwerder Westpr.

Zum Verkauf von
Pittauer
Züllen
empfehle mich auch in diesem Jahr und
erbitte gefl. Kaufaufträge baldmöglichst.
Schmidt, Partikulier in Ankerburg.

Viehverkäufe.
Zwei eleg. br. [2068]
Wagenpferde
10 J. alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, billig
veräußert in Probeweise bei Groß
Schönbrunn Wpr.

Füchse.
Ein Paar hochlegante Füchse, 3 Zoll
groß, zum Herbst 5-jährig, für 1000 Mk.
zu verkaufen. Melb. werden brieflich
an d. Aufschr. Nr. 1768 d. b. Exped.
d. Gefelligen erbeten.

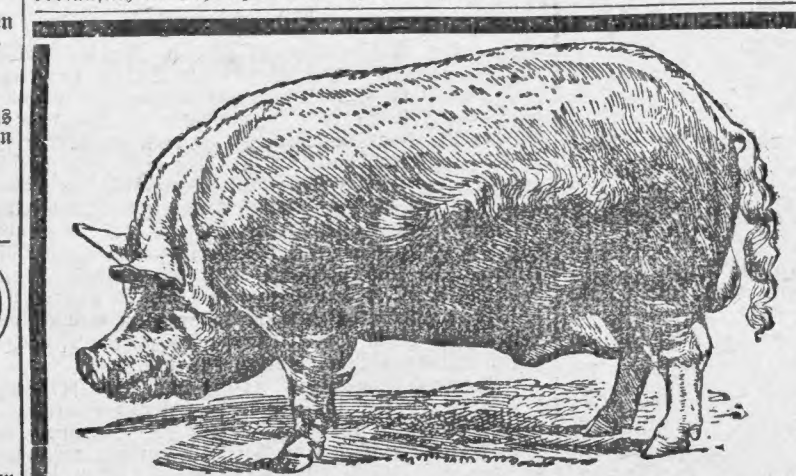
Reitpferd.
4-jähr. braune Stute
vom Vollblutbengh Bud und eine
Dftr. Stute für leichteres Gewicht,
fertig geritten, flottes Gänger ver-
äußert in Gr. Zanth v. Rosenburg.
Anfiedelungsgut Gr. Tillik ver
Neumark Westpr. hat [1833]

5 Mastochsen
zum sofortigen Verkauf.
— 24 Stück —
Fettvieh
(15 Stück Pittauer) stehen
gleich zum Verkauf und 200 Centner
ausgefettete
Daber. Kartoffeln
bei A. Nagorski, Jastrzembe ver
Strassburg Westpr. [2063]

46 Stück fette Hammel
stehen zum Verkauf beim Freischulzen-
gutsbesitzer Glaza, Kelpin, Kreis
Luchel. [1971]

100 Stück
Rambouillet-
Mutterschafe
sind in Schochau bei Rehden zum
Verkauf. [1820]

100 Stück
Läuferchweine
aus gesundem Stalle, zu verkaufen. An-
fragen werden brieflich mit Aufschr.
Nr. 2173 durch die Expedition des Ge-
felligen in Graudenz erbeten.



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.
Stammzüchterei der grossen weissen
englischen Vollblutrassen
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichs-
werth. Wiederholt prämiert. Auf den Ausstellungen der D. L.-G. 1887
Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14
Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. Bremen 25 Preise. Internat.
Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-
Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung
Wien: 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Heideit Erzhzog Albrecht.
1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung.
Wien: Siegespreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde
besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer
derben Constitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit
und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen
von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvoll-
endete Thiere mit gutem Stammbau werden zu Zuchtzwecken ausge-
sucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden
zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben.
Die Preise sind fest u. verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachn.
des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkafge.
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk.
3-4 80 70
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte u. hochtragende volljährige
Frühtlingsläue (Gewicht bis 3/4 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vorhanden.
Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.
Friedrichswerth, 1895. Ed. Meyer.

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oester-
reich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der
Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verpackt, so dass die Thiere
vollständig gegen Kälte geschützt sind. [150]

Gefucht ein
Wirthschafter-Reitpferd
das ein Gewicht von 190 Pfund trägt,
ohne Mängel und sicher auf den
Beinen ist, auch im Wagen gehen.
Gefällige Offerten nebst Preisangaben
an Dom. Schwirzen Wpr. erbeten.

80-100 Stück gute
Abfackertel
zu kaufen gesucht aus
nachweisbar gefunden
Heerden. Offerten werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 2174 durch die Expedition
des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Preis pro einseitige
Kolonnensetle 15 Pf.
Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises wähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Materialist
19 Jahr alt, kath., der beiden Landespr.
mächtig, sucht zum 1. Juni anderweitig
Engagement als Verkäufer od. Lagerist,
Pa. Zeugnisse und Empfehl. stehen zur
Seite. Gef. Off. erb. unt. Chiff. F. M.
50 postl. Dt. Krone Wpr. [2106]

Ein junger Commis
für das Galanterie-, Kurz- und Weiß-
waren-Geschäft sucht unter bescheidenen
Ansprüchen per 1. Juli Stellung. Off.
unter O. 110 postl. Gollub erbeten.

Ein junger Mann
Eisenhändler, 20 Jahre alt, der
polnischen Sprache mächtig, sucht,
getücht auf gute Zeugnisse, ver-
bald oder später Stellung. Gef.
Offert. unt. B. S. 100 postlagernd
Rosen erbeten. [2193]

Ein früherer Gutsbesitzer, auch poln.
sprech., sucht von gleich oder später einen
Vertrauensposten
gleichviel in welcher Branche. Derselbe
ist 40 J. alt, verheirath., Kautionsfähig
gestellt werden. Gef. Off. an G. Hoff,
Scharenstein, Kreis Döbeln. [1864]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Ein unverb. Inspektor
30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht
von fogleich oder später anderweitige
Stelle. Offerten mit Angabe des Ge-
halts unter A. B. 100 postlagernd
Marienwerder erbeten. [1987]

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

200 Stück

hochfeine Cigarren versenden unter Nachnahme zu

nur 6 Mark.

Bei Abnahme von 1000 Stück werden 50 Probe-Cigarren umsonst in besseren Qualitäten beigelegt.

Bommers & Schuchart, Iserlohn.

N. B. Wir bitten, die Cigarren nicht mit gewöhnlich. Marktwaare z. vergleichen.

Kreuzsaitige Pianos

in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik.

C. J. Gebauer

Königsberg i. Pr.

vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450,- ab.

Bettfedern und Dannen

doppelt gereinigt, auf Drahtgewebe lagernd, daher Garantie, daß kein Staub oder sonstige Substanzen, die der Feder Schaden verursachen, sich vorfinden. Die Breite wird billigt gestellt.

Bettfedern a Pfd. 30 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00 M.

Halbdannen a Pfd. 1,80 M.

Dannen sog. Mandarinen-Dannen a Pfd. 2,50 M.

Extra hochfein, das Beste von weichen Bettfedern, a Pfd. 2,50 3,00 3,50 M.

Weich-Dannen a Pfd. 3,50, ff. Pfd. 4,50, hochfein a Pfd. 5,50 M.

Bettkörper und Danden in 70, 80, 86, 115, 130, 140, 172 Centim. Breite in jeder Preislage.

Proben von Bettfedern werden nicht unter 5 Pfd. versandt, gegen Nachnahme. Bei größerer Bestellung franco. Nicht-gefallendes nehme sofort zurück.

Wilh. Harmening jr., Stadthagen

Erstes Schaumburg-Weisches Versandthaus. — Abth. Bettfedern.

Würzburger Tuchversandt-Geschäft A. Gundersheim

liefert enorm billig und franto Anzug- u. Rebezieherstoffe 3/4 Meter Cheviot [968] mbiau schwarz zum Anzug 8, 10, 12, 14 Mark helle elegante Dessins 10, 11 u. 13 Mark. Musterfranto.



Gebr. Gündel, Klingenthal i.S.

Harmonika-Fabrik (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Autausch gestattet.

Eine 2 } Mörige
3 }

äußerst solid gebaute Concert-Zugharmonika mit Glodenbelegung, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelklappe, vollständig, fein, Nickel-Edenbelegung. Verdeck in Laubfuge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Clavieratur, bauerhafter weit ausziehbarer 3-facher Doppelbalg, jede Salte m. Metall-riegelungen, beste Ventile-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2 Registern, 40 Stimm.	M. 5,00
3 eiten	60 7,00
4 eiten	80 9,00

versenden gegen Nachnahme [9712]

Direct aus dem Gebirge

stammt meine **Spezialität**

Schl. Gebirgschneeleinen

74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen**

76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Inletts, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satta, Wallis, Fliege-Barchend etc. etc. franco.

J. GRUBER, Ober-Gleizau i. Schl.



Cravattenfabrik P. H. Preyers jr.

St. Tönis-Crefeld.

Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illust. Preisliste gratis und frei.



Specialität: Drehrollen

für Hand- und Dampftrieb.

Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmetisch ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Die Dampf-Dreschmaschinen



[1045]

und Lokomobilen der BADENIA in Weinheim

mit allen Verbesserungen u. Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind die anerkannt besten, beliebtesten und leistungsfähigsten.

Grossartiger Erfolg. der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Plag Höhe 3.-G. Weinheim.

Brief-Adr.: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

→ Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten. ←

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Eisenbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Raschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.



Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von doppelstagen und einfachen Pappdächern Ueberklebungen alter schadhafter Pappdächer nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltstrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit Asphalt-Isolirplatten oder unserer Abdeckungsmaße.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von Schieferdächern und Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Papp[®] treifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

Dt.-Eylau Wpr. | Königsberg i. Pr. | Posen

Osteroederstrasse 14. | Gesekeplatz No. 1. | Theatersir. 2.

Schlächtere vereiniger Landwirthe in Rosenberg Wp.

Eingetrag. Genossensch. mit beschr. Haftpfl.

Um zu räumen, **Kleinfleisch** (Schwauzen, Ohren, Rippen, Kopfstücke offeriren wir unser franto jeder Bahnstation Ost- und Westpreußens excl. Emballage bei Entnahme von mindestens 50 Pfd. auf einmal. Gleichzeitig machen wir auf unsere

ff. Fleisch- und Wurstwaaren

aufmerksam, die in unseren Filialen in Allenstein, Danzig, Deutsch Eylau, Elbing, Freistadt, Königsberg, Marienwerder, Neumark, Neuenburg, Rosenberg, Strassburg und Stuhm täglich frisch zu haben sind.

Als besonders vortheilhaft offeriren wir unter anderem:

Cervelatwurst I in Rinderbarm a M. 1,20 pro Pfd. (bei größeren Bezügen Vorzugspreise 1908]

franto bei Abnahme 1 Postcolli = zusammen ca. 9 Pfd. netto.

Preislisten stehen gratis und franto zu Diensten. Der Vorstand.

Hack-Maschinen

Pat. Keibel

sowie alle sonstigen Systeme und Konstruktionen

Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge

Kartoffel-Häufelpflüge

Gras-Mähmaschinen

Getreide-Mähmaschinen

Pferderechen, Ziger und Hockingwath

empfehlen [1197]

Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur Otto Heinschke.





Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.

Wegen Vortretung wende man sich an das Werk

Nürnberg Velociped-Fabrik

Carl Marschütz & Co., Nürnberg.

Vertreter für Graudenz: Herr Otto Röser, Graudenz.

In 10 bis 15 Minuten feinste Tafelbutter

erhalten Landwirthe nur mittelst der neuesten geestl. geschäftl.

Schnellbuttermaschine.

Dieselbe ist von ersten Sachverständigen anerkannt und ermöglicht bei einfacher Handhabung und wieweil leichter Arbeit den denkbar höchsten Grad der Ausbutterung. — Preis für 1 Maschine zum Verbuttern von

3	5	10	20	30	Liter
12	15	20	35	45	Mark.

Verfandt gegen Nachnahme. Prospekte u. feinste Zeugnisse gratis u. frto.

Fabrik von **R. v. Hünersdorf Nachf., Stuttgart.**



Neu! Pferderechen Triumph

D. R. P. No. 67816

prämirt mit vielen goldenen u. silbernen Medaillen, ist unstreitig der beste Rechen der Gegenwart, alle Sperräder, Sperrflinten, Sperrnaben und überflüssigen Holztheile fallen fort, dauerhaft gebaut, die Entleerung geschieht nur durch etwas noch vorne Neigung des Körpers, ein Knabe genügt vollständig zur Bedienung desselben, keine Reparaturen, in 10 Minuten auseinander zu nehmen. Jeder der Herren Besitzer sollte nicht veräumen, eine Preisliste nebst Zeichnungen von mir zu verlangen, welche gerne frei zugesandt wird. Habe stets die Rechen auf Lager. Bitte um recht baldige Bestellung, damit ich pünktlich liefern kann.

Emil Hoffmann, Maschinen-Handlung,

Graudenz, Rehdenerstraße Nr. 11.

Reparatur- Werkstätte Unterthornerstraße.

Wer aus erster Hand

feinst. Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Falotstoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch reichhaltig zu verkaufen u. geben damit Gelegenheit, Preise u. an Private frei versenden u. vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidmeister und Wiederverkäufer.

Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.



Dampfkesselverkauf.

1 gebr. Einflammrohr-Dampfkessel,	25	m Heißl., 4 Atm. Ueberdr.
1 do. do. do.	30	" " 5 " "
1 do. do. do.	70	" " 8 " "
1 neuen Einflammrohr-Dampfkessel,	25	" " 6 " "
1 do. do. do.	45	" " 6 " "
1 do. do. do.	5,2	" " 7 " "

L. Zobel, Bromberg,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Orenstein & Koppel

Eisenbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren künstlich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.



W. A. Brosowsky

Jasenitz bei Stettin

baut als einzige Spezialität seit 1843

Torf- u. Kalkstechmaschinen

von 6' bis 25' Ziegengang. [9057]

Prospekte auf Anfragen gratis und franto.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchmannng. 18.



Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.

Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

Liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**

wie Centrifugen, Buttersäcker, Butterkneten, Käse- u. Geräthe, Blechwaaren, Milchfässer, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.